Bezugspreis für Februar durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Ausgabe) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. 78. Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstraße 5, Fernsprecher Nollendorf 883.

# Münsterischer Anzeiger

## und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: 1mal mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg. Kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Montag, den 28. Februar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 206

## Die Pariser Presse zu Briands Ausführungen.

tu **Paris**, 28. Febr. Auf der Rechten ist man über die Ausführungen Briands im „Petit Parisien" ziemlich ungehalten. Man nennt sie ein Plaidoyer einer Traumpolitik und eine neue Ermutigung für die Deutschen, die vorzeitige Räumung des besetzten Gebietes zu verlangen. Die Linke dagegen lobt Briands energische Haltung. Der radikale „Figaro" ist empört, daß mit den Fragen vom Völkerbund die französische Seele entwaffnet und eingeschläfert worden sei. Es gebe keine Militärparaden am 14. Juli mehr. Alles werde vermieden, um die Franzosen an ihren Sieg zu erinnern. Es sei Zeit, daß das französische Volk aufwache. Der rechtsstehende „Gaulois" erklärt, daß man gefaßt sein müsse, daß Deutschland die Ersetzung der französischen Truppen im Saargebiet durch eine achthundert Mann starke internationale Besatzung und die vorzeitige Rheinlandräumung im März in Genf verlangen wird. Die „Journée Industrielle" sagt, die große Frage wäre, ob alle Deutschen künftig das Friedensideal mit ihren nationalen Ideen in Einklang zu bringen vermögen, um ihre nationalen Forderungen auf friedlichem Wege durchzusetzen. — Die royalistische „Action Francaise" macht Briand zum Vorwurf, daß er seinerzeit den Völkerbund als eine Totgeburt bezeichnet habe und ihn nunmehr verteidige. Am schärfsten äußert sich das konservative „Journal des Debats". Es bezeichnet die Ausführungen Briands ohne Zweifel als Einleitung zu der Märztagung des Völkerbundsrates. Es frage sich aber, ob es richtig sei, daß Briand diese Erklärungen abgegeben hat. Nach den deutschen Pressekommentaren zu urteilen, müsse man dies verneinen. Briand irre, wenn er meine, daß der Berliner Zusatzvertrag zwischen Stresemann und Tschitscherin ohne Bedeutung wäre. Man könnte höchstens sagen, daß die deutsche Regierung gegenwärtig sich mehr mit dem Westen als mit dem Osten befasse. Unter dem Einfluß Englands und des Heiligen Stuhls wolle das Kabinett Marx seine bösen Absichten gegen Polen nicht weiter entwickeln. Im übrigen habe sich Marx beeilt, zu betonen, daß der Verzicht Deutschlands auf Elsaß-Lothringen kein endgültiger sei. Auch das Organ der Patriotenliga, das „Echo de Paris", bekämpft die Ansicht Briands, daß sich Berlin von Moskau getrennt habe. Das Verhalten des deutschen Militärs in der Frage der Anlagen bei Königsberg beweise deutlich, daß zwischen Berlin und Moskau geheime Militärverträge beständen. Auch habe Deutschland weder im Westen noch im Osten auf die Revanche verzichtet. Das Blatt fragt sodann, ob Briand glaube, bei der Zusammenkunft mit Stresemann in Genf nicht mehr die Frage der vorzeitigen Räumung weiter aufschieben zu können, so daß er es daher für notwendig befunden habe, ein Plaidoyer für seine Politik vorauszuschicken. Das Blatt Caillaux', die „Volonté", weist darauf hin, daß alle deutschen Parteien ohne Unterschied mit Aufrichtigkeit den Willen des deutschen Volkes betonen, der Locarnopolitik treu zu bleiben. Hoetzsch und Breitscheid hätten betont, daß die deutsch-französische Entente die Grundlage für ein neues Europa bilden müsse. Die „Ere Nouvelle", das Blatt der Liga für Menschenrechte, weist darauf hin, daß Frankreich zurzeit der Mittelpunkt eines mächtigen Bündnissystems sei. Die früheren Feinde Frankreichs haben den Wunsch geäußert, mit Frankreich zusammenzugehen, Briand und seinen Vorgängern, Herriot und Painlevé, müsse man danken, daß sie das Gespenst des Krieges verscheucht haben.

### Der englische König in Paris.

tu **Paris**, 28. Febr. **(Tel.)** Der König von England wird heute abend in Paris erwartet. Er reist inkognito und wird wenige Tage auf der englischen Botschaft wohnen.

### Wieder eine französische Kriegsspionin mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet.

tu **Paris**, 28. Febr. **(Tel.)** Arbeitsminister Tardieu überreichte heute der während des Krieges von den Deutschen zum Tode verurteilten, aber dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigten, und durch den Versailler Vertrag befreiten Spionin Leoni van Hutte, das Kreuz der Ehrenlegion. In seiner Ansprache betonte Tardieu, mit welcher Energie die Ausgezeichnete mehrere Kriegsjahre hindurch, aus dem besetzten Gebiet, über Belgien und Holland, dem französischen Generalstab die wertvollsten Informationen über die deutsche Armee geliefert habe.

### General Castelnau bei Mussolini.

tu **Rom**, 26. Febr. Der Führer des Nationalverbandes Französischer Katholiken, General Castelnau wurde heute von Mussolini empfangen. Der General äußerte sich über den Empfang sehr befriedigt, da ihn Mussolini wie einen Waffenbruder aufgenommen hätte. Mussolini hätte auch seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die französisch-italienischen Beziehungen so werden möchten, wie es die gemeinschaftlichen Interessen erforderten.

## Die Antwortnote der Sowjetregierung an England.

w **Moskau**, 27. Febr.

In der Antwortnote der Sowjetregierung wird u. a. ausgeführt:

**Die Sowjetregierung habe wiederholt bei englischen Beschwerden einen Hinweis auf etwaige konkrete Fälle verlangt. Dem sei die britische Regierung jedoch nicht nachgekommen, was eine Verletzung der 1923 eingegangenen Verpflichtung Lord Curzons sei. Die jüngste britische Note zähle lediglich eine Reihe politischer Aeußerungen sowjetrussischer Staatsmänner auf. Es sei eine willkürliche Erweiterung der bestehenden Vereinbarungen, sie auch auf mündliche oder auch in der Presse veröffentlichte Aeußerungen innerhalb der Sowjetunion ausdehnen zu wollen. Weder in der Sowjetpresse noch in den sonstigen russischen Aeußerungen sei etwas zu finden, was etwa dem scharfen Ausfall der konservativen Regierung gegen die Sowjetregierung gleiche. Als antibritische Propaganda könnte nicht aufgefaßt werden die Analyse und Einschätzung der Außenpolitik der britischen Regierung sowie prinzipielle Ausführungen von russischen Parteiführern über die Unabwendbarkeit der Weltrevolution und über die Bedeutung der nationalrevolutionären Bewegung im Osten. Die englische Regierung weiche bewußt von den allgemein üblichen internation. Normen und Gepflogenheiten und selbst den elementaren Anstandsregeln ab. Sie erlaube sich mit Sowjetrußland im Ton einer Drohung mit einem Ultimatum zu reden und die Verfassung der Sowjetunion zu ignorieren, indem sie in ihren Noten hartnäckig versuche, eine Parteiorganisation oder selbst internationale Institutionen an die Stelle der formellen Regierung der Sowjetunion zu setzen. Sie habe sich ferner einen unerhörten und präzedenzlosen Ton gegenüber Tschitscherin erlaubt.**

**Nach Hinweisen auf neuerliche Enthüllungen über Versuche einer Verständigung zwischen einzelnen Mitgliedern der englischen Regierung und ehemaligen zaristischen Diplomaten und Vertretern der Gegenrevolution, führt die Note weiter aus: Der englisch-sowjetrussische Handelsvertrag wie auch die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen haben den Interessen beider Länder entsprochen. Wenn die britische Regierung glaube, daß der Abbruch der englisch-sowjetrussischen Beziehungen dem britischen Reich und der Sache des allgemeinen Friedens zum Vorteil diene, so werde sie naturgemäß dementsprechend handeln und die volle Verantwortung für die Wirkungen übernehmen müssen. Die Sowjetregierung bekräftigt zum Schluß die Erklärung Krassins über die Erwünschtheit der Behebung sämtlicher Differenzen und der Herstellung vollkommen normaler Beziehungen und erklärt, sie werde ein Entgegenkommen der britischen Regierung auf dem Wege zum Frieden aufrichtig begrüßen.**

### Antibritische Massenversammlungen in Rußland.

tu **Moskau**, 26. Febr. (Tel.) In sämtlichen russischen Städten wurden heute Massenprotestversammlungen gegen die englische Note veranstaltet, auf denen eine gebührende Antwort auf die englischen Forderungen verlangt wurde. Auch die „Iswestija" äußerte sich heute scharf ablehnend gegen die englische Note.

### Gereizte Stimmung in England.

w **London**, 27. Febr. Wie Reuter erfährt, wird voraussichtlich vor der in Aussicht gestellten Debatte über die englisch-russischen Beziehungen, für die ein Tag noch nicht feststeht, von seiten der Regierung im Unterhaus eine Erklärung abgegeben werden. Weiter meldet Reuter, die Antwortnote Sowjetrußlands ist in Wendungen gehalten, die englischerseits erwartet worden sind. Man hatte nicht angenommen, daß die sowjetrussische Regierung irgendwelche Verantwortlichkeit für die Propaganda zugeben und sich irgendwie sonst eine Blöße geben würde. Diejenigen Anhänger der Regierung, die an der englischen Note Kritik geübt haben, weil sie zu milde sei, betrachten die russische Antwort als unverschämt und werden einen starkei Druck ausüben, um die Annullierung des Handelsvertrages und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen durchzusetzen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die englische Regierung im Sinne ihrer Note auch handeln werde und es werde als möglich angesehen, daß die Regierung das Handelsabkommen annulliert, während sie die diplomatischen Beziehungen weiterhin bestehen läßt.

Nur ein Teil der Londoner Morgenblätter nimmt zu der sowjetrussischen Antwortnote kritisch Stellung. Offenbar zieht man es vor, zunächst einmal die Auffassung der amtlichen Kreise Londons abzuwarten. Die „Daily Mail" lehnt die russische Note, wie zu erwarten war, als ungünstig ab. Sie beschränkt sich im übrigen darauf, die Behauptung der russischen Regierung zurückzuweisen, daß es sich bei dem sogenannten Sinowjewbrief um ein gefälschtes Dokument handelte. — Die „Morningpost" glaubt in der russischen Antwort einen weiteren Beweis für die Fruchtlosigkeit der Notenübermittlung an Rußland zu sehen. Litwinow, der die Antwort entworfen habe und der als ein äußerst geschickter Wortklauber bekannt sei, habe die Gelegenheit benutzt, zwei Fliegen mit einem Schlage zu treffen, indem er nämlich ein diplomatisches Dokument mit politischer Propaganda geladen habe. Die liberale „Daily Chronicle" stellt fest, daß die russische Regierung in ihrer Antwort um den Kern der Frage herumgegangen sei. Moskau verteidige die Reden und Artikel, über die in der britischen Note Klage geführt worden war, mit der Begründung, daß sie nichtamtliche Aeußerungen von Russen in Rußland seien und daß sich Moskau London gegenüber niemals verpflichtet habe, die Freiheit der Rede innerhalb der russischen Grenzen zu beschränken.

### Der Eindruck der russischen Antwortnote in Paris.

tu **Paris**, 28. Febr. Ueber die Antwort Rußlands an England ist man hier, abgesehen von der äußersten Linken, in allen Parteilagern beunruhigt. Man erwartet mit Spannung, welche Spannung, welche Entscheidung London jetzt treffen wird. Die Antwort Rußlands wird von den Blättern der Rechten als verwegen und zynisch bezeichnet. Es wird erklärt, daß eine Verständigungspolitik gegenüber Rußland verfehlt sei. Auf der Linken macht man es dem englischen Militär zum Vorwurf, sich auf chinesischen Boden begeben und dadurch die Chinesen provoziert zu haben.

### Deutschland und die englisch-russischen Beziehungen.

w **London**, 28. Febr. **(Tel.)** Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt: Die Besorgnis der deutschen öffentlichen Meinung über die gegenwärtige Spannung der englisch-russischen Beziehungen wird, wie ich höre, von der deutschen Regierung geteilt. Stresemann selbst soll sehr beunruhigt sein und die Möglichkeit seiner Rückkehr nach Berlin vor Zusammentritt des Völkerbundsrates, auf dessen Sitzung er den Vorsitz führen wird, erwägen. Inzwischen hat er Lord d'Abernon einen Besuch abgestattet, der in der Lage gewesen sein dürfte, den deutschen Minister bezüglich irgendwelcher grundsätzlicher Mißverständnisse zu beruhigen, die in Berlin hinsichtlich der Grundsätze der britischen Politik entstanden ist. Der Korrespondent erklärt für unrichtig, die in Deutschland und Europa verbreitete Nachrichten, daß Großbritannien Polen eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling versprochen habe, wofür Polen englisches, statt wie bisher, französisches Kriegsmaterial kaufen werde, zweitens, daß Großbritannien, welches Polen als Sturmbock gegen Rußland zu gebrauchen wünsche, versprochen habe, keine Revision der deutsch-polnischen Grenzen während einer Periode von 15 bis 25 Jahren zuzulassen und drittens, daß das Fehlen einer Bezugnahme auf die Rheinlandräumung auf der Tagung des Völkerbundsrates auf polnischen Druck zurückzuführen sei.

### Rauschers Verhandlungen in Berlin.

tu **Berlin**, 28. Febr. **(Tel.)** Der deutsche Gesandte Rauscher hat heute vormittag seine Besprechungen mit den zuständigen Stellen des Auswärtigen Amtes über die Frage der Weiterführung der deutsch-polnischen Verhandlungen fortgesetzt. Zurzeit läßt sich noch nicht übersehen, ob ein Weg gefunden werden kann, der die baldige Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen ermöglicht. Die erneute Ausweisung eines deutschen Ingenieurs aus Ostoberschlesien ist nicht dazu angetan, den guten Willen der polnischen Regierung zu unterstreichen. Entgegen den Andeutungen einiger Berliner Montagsblätter wird von unterrichteter Seite erklärt, daß eine Neubesetzung der beiderseitigen Handels-Delegationen bisher noch nicht ins Auge gefaßt worden ist, daß es sich vielmehr hier um Wünsche von polnischer Seite zu handeln scheint.

Im Laufe des Vormittags hat der Reichspräsident den deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, empfangen.

### Eine neue Ausweisung aus Ostoberschlesien.

b **Berlin**, 26. Febr. **(Tel.)** In Laurahütte ist nach einer Meldung der Berliner Montagspost, eine neue Ausweisung eines reichdeutschen Industriebeamten aus Ostoberschlesien erfolgt. Der Ingenieur Skwara von der Laurahütte hat eine Verlängerung seiner Aufenthaltsgenehmigung, die heute abläuft, nicht erhalten und muß daher heute das polnische Gebiet verlassen. Allerdings wird dieser Fall vor dem Gemischten Schiedsgericht in Oberschlesien nachgeprüft werden müssen, da Skwara im Abstimmungsgebiet geboren ist und sich zurzeit des Überganges der Staatshoheit, an Polen nur zu Studienzwecken in Breslau aufgehalten hat.

### Außenminister Zaleski in Kattowitz.

b **Berlin**, 28. Febr. **(Tel.)** Der polnische Außenminister Zaleski ist, wie die Morgenblätter melden, in Begleitung des Handelsministers Kwiatkowski in Kattowitz eingetroffen. Er empfing eine Reihe von Delegationen, unter anderem auch eine Vertretung des Deutschen Volksbundes, die vorbrachte, daß sie an der grundsätzlichen Entscheidung des Präsidenten Calonder in der Schulangelegenheit festhalten müsse.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

w **Berlin**, 28. Febr. **(Tel.)** Der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen, Ministerialdirektor Posse, ist am Sonntag, 27. Februar, abends, mit den Mitgliedern der Delegation nach Paris abgereist. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Delegationen werden am 1. März aufgenommen.

### Poincaré vor der Internationalen Handelskammer.

tu **Paris**, 26. Febr. (Tel.) In Gegenwart des Präsidenten der Republik und des Ministerpräsidenten Poincaré wurde heute nachmittag um 5 Uhr das neue Gebäude der Internationalen Handelskammer eröffnet. Nach kurzer Ansprache des Vorsitzenden, des früheren französischen Finanzministers Clementel hielt Poincaré eine längere Rede, in der er die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wirtschaft hervorhob. An den Eröffnungsakt schloß sich ein geselliges Beisammensein an. Unter den zahlreich erschienenen Gästen bemerkte man den Präsidenten der Berliner Handelskammer von Mendelssohn, den Konsul Kotzenberg, Geh. Kommerzienrat Louis Hagen-Köln und den früheren Reichsminister Hamm.

## Litauens künftige Haltung gegenüber Polen.

tu **Berlin**, 28. Febr. Aus den nunmehr vorliegenden amtlichen ausführlichen Meldungen über die Regierungserklärung Woldemaras geht hervor, daß die Betonung der polenfeindlichen Einstellung Litauens nur nach Deutschland hin geschehen ist. Tatsächlich aber muß man den Auslassungen des litauischen Ministerpräsidenten entnehmen, daß er eine Verständigung mit Polen für möglich hält. Woldemaras deutet an, daß dieses etwas über den Weg eines Ost-Locarnos geschehen könne, das nach denselben Grundsätzen wie das West-Locarno unten den baltischen Staaten und Polen abgeschlossen werden könnte. Mit Polen könne Litauen schon aus dem Grunde direkte Verhandlungen nicht ablehnen, da durch die Einverleibung des Memelgebietes die Oeffnung des Memelstromes und eine Einigung in der Frage des Eisenbahntransitverkehrs notwendig geworden sei. Litauen könne zwar ohne Zuerkennung Wilnas und Grodnos keine Beziehungen zu Polen anknüpfen. Man werde sich aber auch nicht dagegen sträuben, mit Polen zu verhandeln, selbst wenn man nur einen Teil der litauischen Forderungen werde erreichen können. Im Vergleich zu den bisherigen offiziellen Reden litauischer Politiker sind die Auslassungen Woldemaras in beachtlicher Weise wenig polenfeindlich, wenn man sich nicht an die Phrasen hält, die er nebenbei gesagt hat, sondern auf den Kern der Rede eingeht.

## Verhaftungen in Ungarn.

w **Budapest**, 27. Febr. **(Tel.)** Die Polizeikorrespondenz meldet: Die Polizei hat seit dem 23. 2. in Budapest und in der Provinz eine größere Anzahl von Verhaftungen vorgenommen, nachdem sie festgestellt hatte, daß neuerlich eine, das ganze Land umfassende bolschewistische Agitation im Zuge ist. Diese Agitation erstreckte sich außer auf Budapest und Umgegend noch auf fünf größere ungarische Provinzstädte. Der Leiter war Szanto, der während der Räteregierung in Ungarn mit Szamely, Leiter des Wohnungsamtes war. Szanto, Bruder des ehemaligen Volkskommissars für Kriegsschäden, wurde Sonntag auf einer Grenzstation verhaftet. Außerdem sind sämtliche Mitglieder der Organisation von der Polizei ergriffen worden, darunter einer, der in Budapest die Moskauer Gelder verwaltete, und ein anderer, der aus Rußland behufs Errichtung einer Druckerei in der Umgegend von Budapest hergeschickt worden war. Die gesamten Leiter der ungarländischen Partei der kommunistischen jugendlichen Arbeiter sind verhaftet worden. Derzeit befinden sich 50 leitende Agitatoren in Haft. Szanto, der unter dem Namen Josesph Scillag nach Ungarn kam, und zahlreiche, auf diesen Namen lautende Dokumente besaß, sagte bei seiner Vernehmung aus, daß er im Auftrage Moskaus nach Ungarn gekommen sei.

## Dorfklatsch.

Skizze von Rudolf Predeek.

Leise klirrte die breite Haustür hinter Rotraut. Ein jähes Erschrecken ging durch die Jungmädchengestalt. Wenn nur die Mutter nichts gehört hatte! Heiß schlug ihr kleines, wildes Herz. Im ungestümen Rhythmus pochte und rumorte es dort. Roland! Roland!

Und dieser Gedanke gab ihrem erschlaffenden Mut neue Seligkeit. Mochte die Mutter den Ausgang verboten haben — ein Glück, daß der Vater wieder einmal zur Jagd gegangen war —, nun schwanden alle Bedenken. Vorsichtig huschte sie die Treppe hinab zum verbotenen, seligen Gang.

Die Straßen des kleinen Landstädtchens blinzelten schelmisch aus sonnenblanken Augen dem eilenden Mädchen nach. Der trippelnde Schritt hallte an den mittagschlafenden Häuserwänden wider: „Nimm dich in Acht, nimm dich in Acht!" und gar die dicke braune Kirche brummte gerade, als Rotraut über den holprigen Platz hastete, mit zwei Schlägen aus ihrer tiefsten Glocke eine grollende Warnung. Aber was Warnung, was Zaudern! Roland wartet. Roland! —

Solch wunderlichen Menschen sah das große Schaufenster noch nie. Ungeduldig stand da, ängstlich und fast schüchtern an die Scheibe gedrückt, hochgewachsen und blondhaarig, ein schöner, großer Mann. Das war dem prunksüchtigen Schaufenster Gelegenheit, mit seinen Schätzen zu prahlen.

Aber das Schaufenster erlebte Wunderliches: Dieser Mann schien keine Augen zu haben für die reizvollen Auslagen. In leisem Flüsterton, stöhnend und fast jauchzend zugleich, rang sich immer wieder ein Name aus seiner beklommenen Brust. Rotraut! Rotraut! Wie eine bunte Seifenblase, so sanft stieg dieser süße Name in die Mittagsluft des kleinpflastrigen Städtchen Tuntendorf: „Rotraut!" — So mag einst Romeo seiner Julia gedacht haben, so hat in Inbrunst manches junge Männerherz in unerträglicher Bast seiner Sehnsucht Seligkeit ertragen müssen. Und mit sinnenden, erinnerungstiefen Augen sah der große Junge am ten Brinkschen Fenster seinen schimmernden Seifenblasen nach.

Da plötzlich zuckte er auf! Erstaunt zitterte das Fenster. Durch den Mann schoß es wie Glut und Feuer. Und „Rotraut, Rotraut!" jauchzte und jubelte, hastete es durch die stille Straße, daß die Häuser erstaunt ihre Giebel reckten. Und flüchtig kam es zurück, von eiligen Schritten getragen: „Roland, Roland!" Auf einmal war die bleierne Müdigkeit der kleinen Straße verschwunden, die Häuser rieben neugierig schnell ihre Augen, aber ehe sie sich den Schlaf verwischt hatten, waren zwei junge Menschenkinder verschwunden.

„Roland!"

„Rotraut!"

Es hörten die Felder, es hörte der sanfte Wiesenhang. Und bald nahm der dichte Pröbstings Busch die beiden Liebenden auf.—

Kurze Zeit später flog aufgeregt und mit lautem Schreien ein alter Spatz aus dem Busch ins Städtchen. Auf der Dachrinne neben der Kirche fand er seine Alte sitzen. Die sah erstaunt auf, als ihr Dicker plötzlich so herangekrabbelt kam, und schnelle Neugierde trieb das Weibchen zum Manne.

Heftig schlug dieser mit seinen Zehen auf die Dachrinne, empört sprühten die Federn auseinander, und nun begann ein Rumoren, ein Poltern, ein Schwatzen, daß kaum ein Wort verständlich wurde. Immerhin verstand die Spätzin soviel, daß sie sich wohlig aufplusterte und dem Männchen näher rückte. Lüstern sah sie ihn von der Seite an.

„Erzähl's noch einmal", bat sie schmeichelnd, „an Pröbstings Busch sagst Du?"

„Ja, ja, an Pröbstings Busch!"

„Rotraut?"

„Und Roland", bestätigte der Spatz.

„Sie gingen in den Wald?"

„Ich sah sie kommen, eng aneinandergeschmiegt."

„Und da?" Süß flötete das Weibchen diese Frage.

„Ja, und da sahen sie sich an, immer wieder. Wie diese Rotraut blitzen kann mit ihren Augen, man sollte es nicht für möglich halten."

„So 'ne Scheinheilige! Ja, die Leute von der sogenannten guten Erziehung! Aber erzähl doch weiter!" Aus den Augen des Weibchen sprühten Funken.

„Erst standen die beiden hinter der dicken Eiche, ich konnte nichts erkennen. Dann kamen sie langsam vor. Rotraut war ganz verwirrt, und ihr Gesicht brannte wie ein heißer Kirschenkuchen!"

„Unerhört!" entrüstet sich die Spätzin. „Wie sie zu Hause artig tun kann, die Person, die Heuchlerin!"

„Das geht dich nun gerade nichts an," wies der Spatz sein Weib zurecht und kratzte sich mit den Zehen hinter dem Ohr.

„Ja, ja, nimm du nur wieder die Mädchen in Schutz", erwiderte die Spatzenfrau. Aber sie wollte noch mehr hören, also durfte sie den Mann nicht vergraulen. Dieser sah sein aufgeregtes Weibchen von der Seite an, wie es pflustrig und wehrig von einem Fuß auf den andern hüpfte.

„Na, das wird gut," dachte er für sich, „hier ist Vorsicht am Platze." — Aber schon rückte das Weibchen näher und näher heran; schelmisch stieß es den Gatten in die Flügel. „Erzähl' doch," zwitscherte es leise.

„Ja," — — — der Spatz überlegte.

„Nun? Du verschweigst mir etwas!"

„Mehr war da eigentlich nicht."

„Doch, du weißt noch mehr, gesteh' es nur!"

„Nein, nicht mehr, als man so gewohnt ist!"

„Wie? Was? So gewohnt ist? Wer ist etwas gewohnt? Du findest natürlich mal wieder nichts darin! O, diese Männer!"

Aufgeregt schrie die Spätzin ihre Entrüstung von der Rinne herab. „Nun gesteh' endlich, was taten die beiden noch?"

„Was willst du denn hören?" spöttelte der Mann. „Ich sah, wie die beiden enggeschmiegt — —"

„Enggeschmiegt —!" ein empörter Ton entflötete der Spätzin. „Laß mich doch ausreden! Also — enggeschmiegt und Kopf an Kopf tiefer in den Wald gingen. Ich hörte, wie man von Hochzeit sprach, von seligen Stunden im eigenen Heim und all solchem Zeugs, daß die Menschen in solchen Zuständen immer reden."

„Weiter war da nichts?"

„Nein, was sollte denn weiter gewesen sein? Wie?" Harmlos sah der Spatz sein pflustriges Weib an.

„Na, ich dachte nur so — — —", verliebt guckte die Spätzin zurück. Der Mann aber schüttelte mißbilligend den Kopf.

Inzwischen hatte sich, von dem lauten Gezwitscher aufgestört, die ganze Spatzenkumpanei auf dem Dache eingefunden. Und nun ging ein wüstes Lärmen und Schreien durch diese Gassenbubenbande. Die Neuigkeit wurde in allen Färbungen erzählt und gewendet, und so kam es, daß es von den Dächern in die Straße fiel, die große Tuntendorfer Geschichte von Roland und Rotraut.

## Ueber den Umgang mit Hunden.

Von S. v. Radecki.

Diese Tiere sind unserem Machtwillen und unserem Zärtlichkeitsdrang schutzlos preisgegeben; teils haut man sie durch, teils knutscht man sie ab, und zwar beides mit Vorliebe öffentlich. Denn es ist das Hundes tragische Bestimmung, Sklave und zugleich Freund eines Wesens zu sein, an dem er wie zu einem Gott emporschaut und man muß schon sagen, daß es ein schlimmes Glück bedeutet, ausgerechnet den Menschen zum Gott zu haben. Nur der Dackel ist ein Skeptiker. Als solcher zugleich aber auch Melancholiker und Humorist.

Ich kannte einen, dessen Spezialität es war, stundenlang auf den Hinterbeinen aufwarten zu können; ja, er setzte sich (neben den Speisetisch) freiwillig in Positur und stieß einem mit der Schnauze ans Knie, um darauf aufmerksam zu machen. Doch die Rührung, mit der man das wahrnahm, litt wesentlich, sobald man bemerkt hatte, daß dieses bloß ein Trick war, weil er nämlich seinen Schwanz dabei schlauerweise als dritten Stützpunkt verwertete und nun sozusagen als Dreifuß auf solider Basis stand. Er fraß zwar gelegentlich auch Kamelhaardecken, jedoch das Aufwarten blieb seine stabile Leidenschaft.

Mit ihm zusammen lebte eine große Tibetkatze, die blaue Augen hatte und sich wie der Dalai-Lama benahm. Als einmal der Dackel mit ihr allein im Zimmer war, hat man durchs Schlüsselloch folgende Szene beobachtet: die Katze speist vornehm und nachlässig ihr Diner, während der Dackel tur gegenüber als schwarze Statue stumm aufwartend dasitzt, seine Schaufelpfoten bittend an den Leib gepreßt hält und mit einem vorwurfsvollen Blick ihr Herz zu erweichen sucht. Er hatte geglaubt, daß auch Katzen auf seine Künste Wert legten, allein es machte auf sie nicht den geringsten Eindruck.

Ich besaß einmal einen riesigen Neufundländer, der ein vollendeter Kavalier war. Ich ging mit ihm und einer entzückenden irischen Seiterhündin, die acht Monate alt war und Molly hieß, eines schönen Tages auf die Jagd. Wir kamen an einen reißenden Bach, über den bloß ein langer schmaler Balken als Brücke führte. Ich balanzierte hinüber, schritt durch das Gebüsch weiter, und blickte mich um, da die Hunde nicht nachkommen wollten. Und da konnte ich aus meinem Versteck folgendes sehen: der Neufundländer stürzt sich mit Behagen ins Wasser und schwimmt herüber. Am Ufer bleibt er stehen und schaut zurück, denn die rotgoldene Molly winselt zitternd auf der anderen Seite und hat Angst vor dem Wasser und auch vor dem Balken. Da kehrt der große Hund um, rudert zurück, packt das Hundemädchen vorsichtig am Nacken und trägt es schwimmend übers Wasser herüber.

Aber dieser Kavalier war auch ein großer Gauner. Als ich seinen Züchter besuchte, der viele seiner Brüder besaß, wollten wir einmal sehen, wer von ihnen am besten apportieren könne.

## Minister Schätzel über die Lage der Reichspost.

ϕ **Berlin, 26. Febr.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beriet am 25. und 26. Februar den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927. Reichspostminister Dr. Schätzel führte in seiner Eröffnungsrede u. a. aus: Das letzte Jahr sei für die Reichspost schwer gewesen. Im ersten Halbjahr hätten infolge der allgemeinen Wirtschaftsdepression der Verkehr der Reichspost und infolgedessen auch ihre Finanzen darniedergelegen. Erst etwa von Oktober ab habe sich als Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftsbesserung eine langsame, aber anhaltende Aufwärtsbewegung bemerkbar gemacht. Beinahe auf allen Gebieten der Reichspost seien Fortschritte zu verzeichnen. Dr. Schätzel wies auf die Verabschiedung der neuen Fernsprechordnung und auf die Erhöhung der Zahl der Verwaltungsratsmitglieder von 31 auf 40 hin. Durch Begrenzung der Rücklage sei es möglich gewesen, noch nachträglich für 1925 einen Überschuß an das Reich abzuliefern. Die gegenwärtige Finanzlage der Reichspost könne als gespannt, aber gesund, bezeichnet werden. Beim Voranschlag für 1927 seien die Betriebsausgaben bis zur untersten Grenze der Vertretbarkeit gesenkt worden. Die Betriebseinnahmen deckten die Ausgaben einschließlich der vorgesehenen Ablieferung an das Reich, von 70 Millionen. Dem Reiche müsse soviel wie möglich an Überschuß gegeben werden. Thesaurierungspolitik wolle die Reichspost nicht treiben. Da 1927 die Betriebseinnahmen nur zu einem ganz kleinen Teil als Anlageausgaben Verwendung fänden, müsse zur Schaffen der erforderlichen Anlagen eine Anleihe von 300 Millionen Mark für 1927 aufgenommen werden, die aber nur allmählich zur Aufnahme gelangen werde.

Nach eingehender Prüfung wurde der Voranschlag für 1927 angenommen.

## Deutsches Reich.

### Kranzniederlegung am Grabe Eberts.

w **Berlin, 28. Febr. (Tel.)** Im Auftrage des Reichskanzlers, hat der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Stamer, am Grabe des Reichspräsidenten Ebert, anläßlich der Wiederkehr seines Todestages, namens der Reichsregierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt.

### Für Unterhaltung der deutschen Kriegergräber im Ausland.

tu **Berlin, 26. Febr.** Im Reichstag ist ein Antrag aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, um über den Friedensvertrag hinaus die deutschen Kriegergräber im Auslande, in einen würdigen, dem deutschen Volksempfinden entsprechenden Zustand, zu bringen, und zu erhalten.

### 7 Millionen im Wehretat gestrichen.

tu **Berlin, 26. Febr.** Der Haushaltsausschuß des Reichstages führte heute die Beratung des Marineetats zu Ende. Nach den Anträgen der Regierungsparteien wurden von den Summen der Schiffsbauten und Schiffsarmierungen insgesamt 2 345 000 Mark gestrichen. Weitere Streichungen wurden einem Unterausschuß überwiesen. Im übrigen wurden die Ausgaben für die Marine genehmigt. Bei der Beratung des Restes des Wehretats nahm der Ausschuß entsprechend den Anträgen des Unterausschusses Streichungen im Reichswehretat in Höhe von 4 428 000 Mark vor. Darauf wurde der Etat des Reichswehrministeriums verabschiedet und der Ausschuß vertagte sich.

### Gesetzliche Regelung der Zündholzindustrie.

b **Berlin, 26. Febr.** Dem Reichstage geht nach der bereits erfolgten Zustimmung des Reichsrates in diesen Tagen der Entwurf eines Gesetzes über die Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern zu, durch das die Herstellung von Zündhölzern in neuen Betriebsanlagen von der Erlaubnis des Reichswirtschaftsministers abhängig gemacht wird. Diese Erlaubnis soll nur dann erteilt werden, wenn ein volkswirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Ferner soll die Erlaubnis denjenigen Anlagen erteilt werden, mit deren Errichtung vor dem 1. Juli 1926 begonnen worden ist, wenn die Herstellung der Zündhölzer bis zum 31. Dezember 1927 aufgenommen wird.

Für Betriebe, die bei Inkrafttreten des Gesetzes seit mindestens drei Monaten an ihrer gegenwärtigen Betriebsstelle Zündhölzer herstellen, ist die Erlaubnis nicht erforderlich.

Die Zündholzverkaufs-Aktiengesellschaft hat der Reichsregierung vertraglich das Recht eingeräumt, gegen Preiserhöhungen Einspruch zu erheben, und gegebenenfalls eine Herabsetzung der Preise zu verlangen.

### Begnadigung Schröders.

w **Berlin, 26. Febr.** Die vom Schwurgericht Magdeburg dem früheren Handelsschüler Schröder wegen Ermordung des Kaufmanns Helling auferlegte Todesstrafe ist, wie der A. P. P. D. mitteilt, durch Erlaß des preußischen Staatsministeriums vom 25. Februar in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

### Abgeordneter Seiffert aus der deutschvölkischen Freiheitspartei ausgetreten.

tu **Berlin, 26. Febr.** Wie der Telegraphen-Union von der völkischen Arbeitsgemeinschaft mitgeteilt wird, ist der Abgeordnete Seiffert aus der deutschvölkischen Freiheitspartei ausgetreten und damit, wie die Abgeordneten Ludendorff, Kube und Dr. Best, parteilos.

### Münchener Einwohnerwehr und Feme.

tu **Berlin, 26. Febr.** Der Femeuntersuchungsausschuß des Reichstages nahm heute die Abstimmung über die zum Untersuchungskomplex „Münchener Einwohnerwehr" vorliegenden Anträge vor. Der Vermittelungsantrag des Abgeordneten Schulte-Breslau (Z) wurde nach Ablehnung eines Abänderungsantrages des sozialdemokratischen Abgeordneten Levi und nach Annahme eines Zusatzantrages Trotzman (Bayer. Vp.) angenommen. In den angenommenen Anträgen heißt es u. a.: Es liege kein Anlaß vor für die Annahme, daß die Straftaten einzelner Mitglieder von der Organisationsleitung gebilligt worden seien. Femeorganisationen im Sinne des Ausschußbeschlusses hätten also nicht bestanden. Es sei im Gegenteil erwiesen, daß die offizielle Leitung der in Betracht kommenden Organisationen jede Privatjustiz abgelehnt habe. Der Ausschuß habe aber unter voller Würdigung der Verhältnisse der Jahre 1921—1922 mit Bedauern feststellen müssen, daß die Leitung der Einwohnerwehr zu den Taten, die einzelnen ihrer Mitglieder zur Last gelegt wurden, nicht innerhalb der Organisation eine ausdrücklich ablehnende Stellung eingenommen und nachgewiesenermaßen nichts getan habe, um nach Bekanntwerden des Falles Sandmeyer für die Zukunft ähnliche Taten zu verhindern.

Die Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob noch eine Gesamtabstimmung erfolgen soll, wurde vertagt. Die nächste Sitzung findet am 16. März statt.

### Um die Pension Ehrhardts.

tu **Berlin, 26. Febr.** Zur Frage der Pensionszahlung am Kapitänleutnant a. D. Ehrhardt durch das Reich, wird vom Reichswehrministerium erklärt, daß das Reichswehrministerium als solches keine Entscheidung über den Pensionsanspruch Ehrhardts gefällt habe. Zu der Zeit, als Ehrhardt aus dem Reichsheere ausgeschieden sei, habe sich die Berechtigung des Pensionsanspruches noch nicht enscheiden lassen, da ein solcher nach dem Gesetz nur dann aberkannt werden könne, wenn eine Verurteilung zu Zuchthaus wegen Hochverrates erfolgt sei. Da Ehrhardt amnestiert worden sei, sei eine Aberkennung seiner Pensionsansprüche nicht möglich. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums, wonach an Kapitän Ehrhardt Pension zu zahlen ist, stehe in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen.

### Ein Beschluß des evangelischen Kirchensenats.

tu **Berlin, 24. Febr.** Zu der bevorstehenden Neuregelung der Beziehungen zwischen Kirche und Schule hat der Kirchensenat der evangelischen Kirchen der altpreußischen Union folgendes beschlossen: Der Kirchensenat hält zur Förderung der Religionsunterweisung der Jugend in Kirche und Schule die Bildung von Beiräten beim Evangelischen Oberkirchenrat (Zentralunterrichts-Beirat) und bei den Konsistorien (Provinzialunterrichts-Beiräten unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten) in denen die Religionslehre in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Verhältnis vertreten ist, für geboten. Die Kirche sieht in dem staatlichen Charakter der Schule die den deutschen Verhältnissen entsprechende Regelform, in der Aufhebung der früheren „geistlichen Schulaufsicht" eine folgerichtige Entwicklungsstufe im Werdegang der deutschen Schule. Die Religionslehrer unterstehen also der Aufsicht des Staates, jedoch ist durch Artikel 149 der Reichsverfassung, wonach der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgesellschaft zu erteilen ist eine Verbindung der Schule mit der Kirche gewahrt. Die Gewähr für diese Uebereinstimmung ist vor allem in inneren Bürgschaften zu suchen (Verbundenheit des Lehrers mit der evangelischen Gemeinde, Freiwilligkeit seines Unterrichtes usw.) Daneben sind gewisse äußere Bürgschaften für die Kirche nicht zu entbehren: Zustimmung bei Aufstellung der Lehrpläne und bei Genehmigung der Lehrbücher für den Religionsunterricht, Mitwirkung bei der Prüfung der Religionslehrer und bei der Berufung der Religionsdozenten an den pädagogischen Akademien und Recht der Kirche zur Einsichtnahme in den Religionsunterricht.

### Um die Nachfolgerschaft Stephens.

b **Berlin, 26. Febr.** Die Abendblätter bringen eine Meldung des „Daily Telegraph" aus Genf, nach der in Völkerbundskreisen erklärt werde, daß der Kanadier Sir Herbert Ames, Präsident der Saar-Regierungs-Kommission werden würde. Ames war bis Ende vorigen Jahres Finanzdirektor des Völkerbundes und vorher lange Jahre Mitglied des kanadischen Abgeordnetenhauses.

### Dr. Friedensburg Regierungspräsident von Kassel.

tu **Kassel, 26. Febr.** Der Provinzialausschuß stimmte heute dem Vorschlag der preußischen Regierung, den Berliner Vizepräsidenten Dr. Friedensburg zum Nachfolger des Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Stölzel zu ernennen, mit 9 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung zu. Dr. Friedensburg wird also in Kürze sein Amt als Regierungspräsident hier antreten.

### Abgeordneter Stauffenberg nimmt seine Beleidigungen gegen das Zentrum zurück.

ǂ **Berlin, 24. Febr. (Tel.)** Der durch seinen für die Zentrumspartei äußerst beleidigenden Brief an den württembergischen Staatspräsidenten Bazille bekannt gewordene deutschnationale Abgeordnete Freiherr von Stauffenberg, hat vor den Zentrumsmitgliedern der Verwaltungskommission des Bezirksverbandes Oberschwäbischer Elektrizitätswerke folgende Erklärung abgegeben:

„Ich wiederhole, daß ich mit meinem Brief an den Herrn Staatspräsidenten vom 18. April 1925 die Anhänger des Zentrums und die auf seinem Boden stehende oberschwäbische Bevölkerung nicht beleidigen wollte, gebe aber zu, daß ich sie allerdings tatsächlich gröblichst beleidigt habe. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß dies ein Unrecht war, das ich aufrichtig bedauere und das ich leider nicht ungeschehen machen kann.

Ich erkläre allen Ernstes und in aller Ehrlichkeit, daß die in meinem Schreiben vom 18. April 1925 enthaltenen Beschimpfungen des Zentrums, der Zentrumsanhänger und der auf seinem Boden stehenden oberschwäbischen Bevölkerung, meiner inneren Einstellung nit entsprechen, vielmehr nur der Ausdruck einer augenblicklichen Erregung in Zeiten politischer Hochspannung gewesen sind, mitveranlaßt durch falsche Mitteilungen des Studien-Assessors Schrey von Biberach. Ich hätte diese Ausdrücke und Gedanken bei ruhiger Überlegung schon damals nicht aufrecht erhalten können und wollen, wie ich denn auch heute nicht daran denke, sie auch nur im entferntesten zu billigen."

## Aus aller Welt.

### Ein Appell Sacasas.

w **Mexiko, 28. Febr. (Tel.)** Der Vertreter Sacasas, Zepeda, veröffentlicht einen Appell an das rote Kreuz Amerikas und der anderen Staaten, zwecks Unterstützung der Verwundeten der liberalen Truppen, die durch die Blockade Latimers ohne genügende ärztliche Pflege seien.

Der englische Geschäftsträger Patteson gab bekannt, daß England, wenn nötig, Präsident Diaz anerkennen werde.

Die amerikanischen Streitkräfte an der Westküste Nicaraguas betragen augenblicklich 17000 Mann und 10 Flugzeuge.

### Verschiebung der neuen amerikanischen Einwanderungsquoten um zwei Jahre.

b **Bremen, 26. Febr. (Tel.)** Wie dem Norddeutschen Lloyd aus Washington gemeldet wird, hat der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses gestern beschlossen, über den Vorschlag des Senates, die neue Quoteneinteilung für die Einwanderung nach Amerika um ein Jahr zu verschieben, noch hinauszugehen, und eine Verschiebung um zwei Jahre vorzuschlagen.

## Aus der Stadt.

**Münster, 28. Februar.**

ϕ **Berufung nach Köln.** Wie wir hören, ist der Lehrstuhl für mittelalterliche und neuere Geschichte an der Universität Köln dem ordentlichen Professor Dr. phil. et jur. Gerhard Kallen an der Universität Münster angeboten worden. Der aus Neuß gebürtige Historiker studierte in Innsbruck und Bonn, besonders unter Ottenthal, A. Schulte, v. Bezold, Ritter, Levinsohn, Stutz, Dyroff und Wilmanns, promovierte in Bonn zum Dr. phil. mit einer Arbeit „Die Oberschwäbischen Pfründen des Bistums Konstanz und ihre Besetzung 1275—1506", bestand ebenda das philologische Staatsexamen und erwarb 1924 den juristischen Doktorgrad. 1912—14 war Kallen Assistent am kirchenrechtlichen Seminar in Bonn bei Prof. U. Stutz, absolvierte später das Seminar- und Probejahr in Düsseldorf und wurde 1920 Studienrat an der städtischen Oberrealschule in Neuß. Im Sommer 1923 habilitierte er sich in Bonn und erhielt zwei Jahre später die Berufung auf das planmäßige Ordinariat für mittlere und neuere Geschichte, sowie historische Hilfswissenschaften in Münster i. W. als Nachfolger von A. Meister.

ϕ **Zur Beraubung des Postautos** erfahren wir, daß die Untersuchung noch in vollem Gange ist. Die Räuber hatten sich aufgestellt, und der Chauffeur glaubte zunächst, es mit Fahrgästen zu tun zu haben. Er wurde dann gezwungen, die Postsachen herauszugeben, doch sind, wie schon jetzt feststeht, große Werte den Räubern nicht in die Hände gefallen. Es handelt sich um vier mit Armeepistolen und Blendlaternen ausgerüstete Räuber. Der Überfall erfolgte abends etwa um 7¾ Uhr. Der Chauffeur wurde unter ständiger Bedrohung mit der Waffe zur Herausgabe des Postbeutels gezwungen. Die Täter, die in das Dickicht des an der Überfallstelle liegenden Waldes hineinliefen, erbeuteten nur die Briefpost und einige Einschreibebriefe, dagegen kein Bargeld. Sofort wurde unter starkem Gendarmerie- und Polizeiaufgebot unter Zuhilfenahme eines guten Polizeihundes die Verfolgung der Täter aufgenommen, die beider bisher ohne Erfolg blieb.

ϕ **Ein Messerheld.** In einer Kaffeewirtschaft auf St. Mauritz brachte am Samstag abend ein junger Mann im Verlauf von Meinungsverschiedenheiten einem Gast einen Messerstich in die Wange bei. Der Verletzte mußte einen Arzt in Anspruch nehmen.

ϕ **Abhandengekommen** ist einem hiesigen Händler in der Nacht zum Freitag auf einem Transport von Beckum über Sendenhorst nach hier ein schwarzes Pferd. Auf die Wiederbeschaffung des Tieres ist eine Belohnung ausgesetzt.

◎ **Aus dem Geleise geriet** heute morgen gegen 9 Uhr ein Wagen der Elektrischen in der Ausweiche am Neubrückentor. Erst nach einiger Zeit konnte der Ausbrecher wieder auf den richtigen Weg gebracht werden.

◎ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 26. Febr. Ehefrau Karoline Schreiber, geb. Schwiete 87 Jahre. — Witwe Luise Kötling, geb. Maas, 87 Jahre. — Witwe Josefine Schmitz, geb. Becker, 82 Jahre. — Kaufmann Gregor Strotmann, 62 Jahre. — Witwe Euphenia Philips, geb. Wigbels, 90 Jahre. — 27. Febr. Bäcker Heinrich Hoppenberg, 55 Jahre. — Ehefrau Katharina Füllen, geb. Neuer, 67 Jahre.

## Aus den Provinzen.

ϕ **Havixbeck, 28. Febr.** (Diebstahl.) Bei dem Bahnhofswirt B., dem Diebe schon mehrfach einen nächtlichen Besuch abstatteten, wurden wiederum gestohlen. Es fielen dem Gesindel Zigarren, Heringe und Geld in die Hände.

○ **Krefeld, 26. Febr.** (Joeppens letzte Fahrt.) Unter ungemein starker Beteiligung von nah und fern fand heute vormittag die feierliche Beerdigung des verstorbenen letzten katholischen Feldpropstes der preußischen Armee, Bischof Dr. Joeppen auf dem Friedhofe zu Hüls statt. Unter dem Trauergefolge bemerkte man u. a. Dr. Hammels als Vertreter des Kardinals Dr. Schulte-Köln, den Weihbischof Scheifes-Münster. Regierungsdirektor Terwiel war als Vertreter des Regierungs- und des Oberpräsidenten erschienen. Weiter sah man zwei höhere Offiziere des Wehrkreiskommandos. Um ¾10 Uhr erfolgte die Überführung der in der Konventskirche aufgebahrten Leiche zunächst nach der Pfarrkirche durch die Geistlichkeit, woran sich ein feierliches Requiem anschloß. Lange bevor sich der Trauerzug in Bewegung setzte, umsäumten Tausende von Menschen den Weg bis zum Friedhof. Nach Beendigung des Totenamtes, das von Weihbischof Scheifes gehalten wurde, formierte sich das zahlreiche, auf etwa 3000—4000 Personen zu schätzende Trauergefolge, an dem 75 Fahnendeputationen teilnahmen, zu einem imposanten Leichenzug. Auf Wunsch des Verstorbenen wurden weder in der Kirche noch am Grabe irgendwelche Reden gehalten. Nachdem die Leiche auf dem Friedhof eingesegnet war, sang der Kirchenchor einige Trauerweisen, womit der Trauerakt sein Ende fand.

## Vermischtes.

* w **Tod durch elektrischen Strom.** Hoechst a. d. Nidder, 28. Febr. Ein Monteur, der mit Reparaturarbeiten an einer Dreschmaschine beschäftigt war, wurde, als er den Motor anstellen wollte, und dabei den Anlasser berührte vom elektrischen Schlage getroffen und war sofort tot. Als der Dreschmaschinenbesitzer den Unfall untersuchen wollte, kam er ebenfalls mit der Schaltung in Berührung und wurde getötet.

## Kirchliches.

◎ **Freunde der Benediktiner-Abtei St. Joseph, Coesfeld** werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. März an der Kraftwagenverkehr zwischen Coesfeld und der Abtei (Coesfeld—Bahnhof—Markt—Mürsterstraßenecke—Klinke—Harler Schulte—Klosterweg—Klosterhof) an den Samstag- und Sonntagnachmittagen wieder aufgenommen wird. Abfahrt vom Bahnhof Coesfeld: 3,30 Uhr nachmittags. Rückfahrt vom Klosterhof nach Vereinbarung der Fahrgäste entweder 5,40 Uhr (Anschluß an den Zug 6,03 Richtung Oberhausen) oder 6,55 Uhr (Anschluß an die Züge 7,16 Richtung Oberhausen und 7,51 Richtung Rheine) oder 7,45 Uhr (Anschluß an die Züge 8,12 Richtung Dortmund und 8,19 Richtung Oberhausen). Fahrpreis für eine Einzelfahrt 60 Pfg.; für Hin- und Rückfahrt 1 Mark. Außerfahrplanmäßige Gesellschaftsfahrten auf der Strecke Coesfeld—Abtei für Gruppen bis zu 16 Mann 12 Mk. Jede weitere Person zahlt den gewöhnlichen Fahrpreis. Der Fahrplan für den Monat April, insbesondere für die Carwoche und die Osterfesttage wird demnächst bekanntgegeben.

## Reise und Verkehr.

**Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und LuftHansa.** Nicht nur im innerdeutschen, weit mehr noch im Verkehr von Land zu Land wird es als höchst unangenehm empfunden, wenn man bei der Ankunft erfährt, daß der Schnellzug oder das Flugzeug für die Weiterreise vor einigen Minuten abgefahren sind. Um hier die Interessen der beiden Verkehrsmittel, Eisenbahn und Flugzeug, in Übereinstimmung zu bringen, soll dafür gesorgt werden, daß überall die günstigsten Anschlüsse zwischen Eisenbahn und Luftverkehr hergestellt werden.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Berliner amtliche Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen | | 26. Febr. (in Reichs-Mark) Geld | Brief | 28. Febr. (in Reichs-Mark) Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Gulden | 168.63 | 169.05 | 168.65 | 169.07 |
| Argentinien | 1 Pap.-Peso | 1.770 | 1.774 | 1.772 | 1.776 |
| Brüssel | 100 Belga | 58.60 | 58.74 | 58.60 | 58.74 |
| Norwegen | 100 Kronen | 109.06 | 109.34 | 109.41 | 109.69 |
| Dänemark | 100 Kronen | 112.30 | 112.58 | 112.32 | 112.60 |
| Schweden | 100 Kronen | 112.46 | 112.74 | 112.48 | 112.76 |
| Finnland | 100 fin. Mark | 10.602 | 10.642 | 10.60 | 10.64 |
| Italien | 100 Lire | 18.45 | 18.49 | 18.46 | 18.50 |
| London | 1 Pfund | 20.439 | 20.491 | 20.438 | 20.490 |
| Amerika | 1 Dollar | 4.214 | 4.224 | 4.214 | 4.224 |
| Frankreich | 100 Franken | 16.495 | 16.535 | 16.485 | 16.525 |
| Schweiz | 100 Franken | 81.03 | 81.23 | 81.03 | 81.23 |
| Spanien | 100 Peseta | 70.66 | 70.84 | 70.74 | 70.92 |
| Tokio | 1 Yen | 2.059 | 2.063 | 2.060 | 2.064 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0.499 | 0.501 | 0.499 | 0.501 |
| Wien | 100 Schilling | 59.315 | 59.465 | 59.305 | 59.445 |
| Prag | 100 Kronen | 12.475 | 12.515 | 12.473 | 12.513 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 7.399 | 7.419 | 7.399 | 7.419 |
| Ungarn | 100 Pengö | 73.64 | 73.82 | 73.68 | 73.80 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3.045 | 3.055 | 3.045 | 3.055 |
| Lissabon | 100 Escudo | 21.565 | 21.615 | 21.565 | 21.615 |
| Danzig | 100 Gulden | 81.78 | 81.98 | 81.78 | 81.98 |
| Konstantinopel | 1 türk. Pfund | 2.137 | 2.147 | 2.142 | 2.152 |
| Athen | 100 Drachm. | 5.46 | 5.48 | 5.46 | 5.48 |
| Canada | 1 Dollar | 4.205 | 4.216 | 4.206 | 4.216 |
| Uruguay | 1 Peso | 4.25 | 4.26 | 4.25 | 4.26 |
| Kairo | 100 Piaster | 20.964 | 21.016 | 20.964 | 21.016 |

## Schwache Tendenz der Börse.

tu **Berlin, 28. Febr. (Tel.)** Die neue Börsenwoche begann in schwächerer Tendenz, da am Geldmarkt eine außerordentlich starke Anspannung der Zinssätze eintrat und das Rheinland infolge des heutigen Feiertages dem Markte vollständig fern blieb. Es herrschte daher infolge des Ultimos zunächst noch eine Abgabeneigung vor. Aus den Prämienerklärungen kam in verschiedenen Terminwerten gleichfalls Material heraus. Die ersten amtlichen Kurse zeigten gegenüber dem letzten Schlußniveau Rückgänge von 2—4 Prozent, von denen lediglich Ostwerke- und Schultheiß-Aktien bei angeregtem Verkehr eine Ausnahme machten. Gute Meinung trat außerdem für Elektroaktien in die Erscheinung, für die die Ausführungen von Geheimrat Deutsch auf der heutigen Generalversammlung der AEG über die sehr günstigen Aussichten der Elektroindustrie anregten. Von der Aufmerksamkeit für Elektroaktien ging später eine allgemeine Erholung aus, zumal die Ansicht aufkam, daß die Anspannung des Geldmarktes schon in Kürze einer fühlbaren Erleichterung Platz machen werde. Bekanntlich ist heute der Stichtag für die Zweimonatsbilanze der Großbanken, der diesen in der Geldverwendung einige Rücksichten auferlegt. Tagesgeld war stark gefragt und stellte sich heute auf 7—9 Prozent, dem bisher höchsten Satz in diesem Jahr.

Im Devisenverkehr notierte Oslo mit 18,87 fester.

Am Montanaktienmarkt brockelten die ersten Notierungen um 2—3 Prozent ab. Stolberger Zink minus 4½ Proz. Kaliwerte gut behauptet, Salzdetfurth 3 Prozent höher. Chemische Werte wurden zunächst angeboten, J. G. Farbenindustrie 307 nach 310. Bankaktien notierten überwiegend niedriger, vor allem Bayerische Vereinsbank um 4 Prozent, Braubank um 3,5 Proz., Darmstädter National um 4,25 Proz., Mitteldeutsche um 3 Proz. Schiffahrtaktien lustlos und nachgebend, Hamburg-Süd minus 3,5 Proz., Hansa minus 3 Proz., Hapag minus 3,5 Proz., Nordlloyd minus 2⅛ Proz., Verein Elbe widerstandsfähig. Von Bahnaktien lagen ausländische Werte freundlich. An den Nebenmärkten büßten Ludwig Loewe 8,5 Proz., Berger Tiefbau 4 Proz., Vereinigte Glanzstoff 6, Sarotti und Deutsche Erdöl 2,5 Prozent ein. Ostwerke und Schultheiß stellten sich dagegen etwa 4—5 Prozent höher. Deutsche Staatsanleihen knapp gehalten, Ablösungsschuld ohne Auslosung ca. 25,50.

Im weiteren Verlauf der Börse war das Geschäft im ganzen nur unbedeutend, da die amtlichen Notierungen per Ultimo lauteten, während in der Kulisse bereits per Medio März gehandelt wurde. Die Kurse bewegten sich etwa 1 Prozent über dem Anfangsniveau. Elektroaktien zogen bis 3 Prozent an, AEG auf 168 Medio nach 169,25, Siemens auf 246, Schultheiß-Aktien gewannen per Ultimo weitere 4 Prozent mit 379—380, Ostwerke weitere 5 Prozent mit 370 per Ultimo, 371—372 per Medio. Am unnotierten Markt lag von Hamburger Seite eine Nachfrage nach Salittrera vor. Rheinmetall gaben um 5 Proz. nach. Privatdiskont kurze Sicht 4⅝ Proz., lange Sicht 4⅜ Prozent.

An der Nachbörse war lebhafteres Geschäft in Ostwerke und Schultheiß-Aktien; die nach Festsetzung der amtlichen Schlußkurse abermals um etwa je 5 Proz. anzogen. Ostwerke 376 Medio, Schultheiß 385 Medio. Ferner wurden Elektrowerke zu höheren Kursen aus dem Markte genommen. AEG 168,25 Medio, Siemens 248 Medio. Einige Nachfrage trat nach Reichsbankanteilen mit 188,5 hervor. Sonst verlief die Nachbörse ruhig und zu wenig veränderten Notierungen.

### Viehmärkte.

tu **Dortmund, 28. Febr. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 503; Kälber 7115; Schafe 28; Schweine 8195. Marktverlauf: Großvieh mittel; Kälber mittel; Schafe mittel; Schweine sehr langsam. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen a1) 59—61; a2) 57—59; b1) 53—56; b2) 50—53; c) 47—49; d) 44—46; Bullen a) 60—62; b) 57—59; c) 52—56; d) 45—51; Kühe a) 55—57; b) 51—54; c) 42—50; d) 30—41; Färsen a) 59—60; b) 54—58; c) 45—53; Kälber a) —; b) 77—80; c) 65—76; d) 40—64; Schweine a), b), c) 66; d) 64—65; e) 63—64; f) 61—62; g) —. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

tu **Essen, 28. Febr. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 200; Ochsen 18; Bullen 30; Kühe 139; Färsen 4; Fresser 9; Kälber 812; Schafe 40; Schweine 4038. Marktverlauf: In allen Gattungen ziemlich lebhaft. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) 63—65; a2) —; b1) 55—60; b2) —; c) —; d) —; Bullen a) 58—62; b) 55—57; c) 50—53; d) —; Kühe a) 56—59; b) 50—54; c) 42—46; d) 32—36; Färsen —; Fresser —; Kälber a) 85—95; b) 68—78; c) 55—65; d) 40—50; Schafe a1) 54—56; a2) —; b) 50—52; c) 45—47; d) —; Schweine a) 65—66; b) 63—64; c) 61—62; d) 58—60; e) 54—58; f) —; g) 55—56.

## Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

| | 26. 2. | 28. 2. |
|---|---|---|
| **Deutsche Staatsanleihen** | | |
| Abl.-Schuld I | 335 | 332 |
| dto. II | 336 | 333 |
| 6% Wertb. 1923 | 100 | 100 |
| Abl.-Sch. neu | 26 | 25.9 |
| Schutzgebiet | 13.4 | 13.6 |
| Sparprämie | 44 | 0.42 |
| **Westf. Prov.-Anl.** | | |
| Westf. Kohle | 12.1 | 12.1 |
| 6% F.-G.-Anl. 2 | 104 | 104 |
| 7% dto. 2 | 102 | 102 |
| 7% G.-Pfandbr. | 102 | 102 |
| **Schiffahrts-Aktien** | | |
| D. Austr. Dampf | — | 159 |
| Hapag | 161 | 158 |
| Hb-Süda.-Dam. | — | 198 |
| Hansa-Dampf | 226 | — |
| Nordd. Lloyd | 148 | 146 |
| Vereinigte Elbe | 87 | 86.5 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Barmer Bankv. | 186 | 186 |
| Berl. Handelsg. | 283 | 281 |
| Commerzbank | 213 | 210 |
| Darmst. Bank | 282 | 278 |
| Deutsche Bank | 193 | 190 |
| Disconto | 184 | 182 |
| Dresdner Bank | 181 | 178 |
| Osnabr. Bank | 118 | 117 |
| Reichsbank | 187 | 187 |
| **Brauerei-Aktien** | | |
| Dortm. A.-G. Br. | 261 | 261 |
| „ Union | 306 | 307 |
| Lenbeck Hamm | 146 | 145 |
| Schlegelbräu | 256 | 256 |
| Wicküler | 260 | 261 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Akkumulatoren | 168 | 168 |
| Adler Zement | 167 | 167 |
| Adlerwerke | 131 | 129 |
| A.-G. für Bau | 112 | 112 |
| Alexander | 86½ | 85 |
| A.-E.-G. | 166 | 167 |
| Alsen Zement | 255 | 247 |
| Anglo G. Guano | 120 | 116 |
| Anhalter Kohle | 143 | 143 |
| Ankerwerke | 185 | 185 |
| Annener Guß | 27½ | 29.1 |
| Aplerb. Berg | — | — |
| Aschb.-Porzell. | 141 | 140 |
| Balcke Masch. | 71½ | 70 |
| Berlin Anh. M. | 75.5 | 67.5 |
| Banning Masch. | 143 | 137 |
| Baroper Walzw | 103 | 103 |
| Basalt | 77½ | 78½ |
| Bayer. Spiegel | — | — |
| Bedburg. Wolle | — | 394 |
| Bemberg I. P. | 378 | — |
| Berg Brewing | — | — |
| Berger Tiefbau | 331 | 327 |
| Bergmann | 184 | 183 |
| Berlin Gubener | 299 | 295 |
| Berl. Karlsruh. | 108 | 106 |
| B. Maschinenb. | 136 | 135 |
| Beton & Monier | 149 | 149 |
| Bingwerke | 50½ | 49.5 |
| Boch. Gußstahl | 183 | 183 |
| Bösp. Walzw. | 86 | 84 |
| Braunkohlenbr | 233 | 227 |
| Braunschw. M. | 93 | 92.5 |
| Breitenb. Zem. | 160 | 167 |
| Bremer Linol. | 250 | 248 |
| Bremer Vulkan | 148 | — |
| Buderus | 122 | 121 |
| Buschlüdensch | 95½ | 95 |
| Busch Waggon | 96 | 95 |
| Byk Gulden | 111 | 112 |
| Calmon Asbest | 61 | 61 |
| Capito & Klein | — | — |
| Chari. Wasser | 130 | 129 |
| Chem. Heyden | 135 | 134 |
| Chem. Gelsenk. | 114 | 110 |
| Chem. Albert | 174 | 171 |
| Contin. Coutsch | 125 | 122 |
| Daimler Motor | 119 | — |
| Dessauer Gas | 204 | 202 |
| Deutsch. Atlant. | 122 | 122 |
| D. Lux Bergw. | 184 | 183 |
| Dtsch. Asphalt | 149 | 147 |
| Dtsch. Erdöl | 191 | 189 |
| Deutsche Kabel | 129 | 126 |
| Deutsche Kali | 157 | 156 |
| Dt. Maschinen | 122 | 122 |
| Dt. Schachtbau | 154 | 153 |
| Dt. Wollwaren | 61.5 | 62 |
| Dt. Eisenhand. | 108 | 106 |
| Dürkopp | 86 | 84 |
| Düsseld. Eisen | 60 | 59 |
| Düsseld. Masch. | 76 | 78.5 |
| Dynamit Nob | 152 | 150 |
| Egestorff Salz | 109 | 107 |
| Elsenw. Kraft | — | 80 |
| Elektr. Lieferg. | 201 | 198 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 193 | 192 |
| Elektrowerke | 42 | 42.1 |
| Essener Bergw. | 172 | 172 |
| Essener Steink. | 199 | 201 |
| Faber Bleistift | 134 | 133 |
| Fahlberg List | 140 | 143 |
| I. G. Farbenind. | 311 | 309 |
| Feldm. Papier | 220 | 217 |
| Felten & Guill. | 168 | 168 |
| Finkenb. Zem. | — | — |
| Flender Brücke | 10 | 10 |
| Flensb. Schiffsb | 85 | 85 |
| Friedrb. Kali | 153 | 150 |
| Frister | 114 | 110 |
| Gaggenau | 55½ | 55.5 |
| Gebhardt & Co. | 129 | 129 |
| Gelsenk. Berg. | 183 | 183 |
| Gelsenk. Gußst. | 21.5 | 21.3 |
| Germania Portl. | 218 | 215 |
| Gerresh. Glas | 155 | 156 |
| Ges. f. elek. Unt. | 231 | 230 |
| Glidemeister | — | 112 |
| Girmes & Co. | 160 | 158 |
| Gladb. Woll. Ind. | 175 | 176 |
| Goedhardt | 126 | 129 |
| Goldschmidt | 154 | 152 |
| Görtz opt. | 39 | 39.3 |
| Goth. Waggon | 26.5 | 26 |
| Gritzner | 131 | 130 |
| E. Gundlach | 119 | 119 |
| Gutmann M. | 101 | 101 |
| Hacketh. Draht | 108 | 107 |
| Hammersen | 163 | 164 |
| Hannov. Masch. | 132 | 129 |
| Hansa Lloyd | 66.5 | 66.5 |
| Harburg. Eisen | 117 | 117 |
| Harkort Bergb. | 59 | 58.5 |
| Hark. Brücks. | — | — |
| Harpen. Bergb. | 218 | 216 |
| Hartmann | 209 | 208 |
| Heckmann | 80 | 80 |
| Hedwigshütte | 151 | 151 |
| Heine & Co

## Der Fall Machan in der Bremischen Bürgerschaft.

Am Freitag abend wurde in der Bremischen Bürgerschaft über den Fall Machan verhandelt. Den Anlaß gab eine sozialistische Interpellation zu den in dem Buche „Vom Leben getötet" geschilderten Vorgängen. Das starke Interesse an dieser Sitzung bekundete sich auch in einer ungewöhnlich zahlreichen Beteiligung auswärtiger Besucher.

Als Kommissar des Senates gab Senator von Spreckelsen zur Beantwortung der Interpellation in längeren nachstehend im Auszug wiedergegebenen Ausführungen eine Übersicht über den Fall der Liesbeth Kolomak. Aus dieser Darlegung läßt sich entnehmen, daß L. Kolomak sich viel in Kaffeehäusern herumgetrieben hat, in verschiedenen Fällen unerlaubte Beziehungen unterhielt und dafür auch Geld angenommen hat. Sie hat das selbst gelegentlich einer polizeilichen Vernehmung zugegeben, und wurde deshalb von der Polizei verwarnt und dem Wohlfahrtsamt übergeben, das sofort eine ärztliche Untersuchung durch den Kreisarzt veranlaßte. Dieser stellte das Vorhandensein von Gonokokken (Urethritis gonorrhoica) fest und bescheinigte die Notwendigkeit der Krankenhausbehandlung, worauf das Wohlfahrtsamt gemäß § 47 der Medizinalordnung die Aufnahme in die Krankenanstalt anordnete und die Zuführung veranlaßte. Die im fürsorglichen Interesse der Kolomak durch die Fürsorgerin des Wohlfahrtsamtes angestellten Ermittelungen ergaben, daß mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der Kolomak und die häuslichen Verhältnisse Fürsorgeerziehung notwendig erschien. Die Fürsorgerin hatte den Eindruck gewonnen, „als wenn die Mutter sich über das Treiben ihrer Tochter kein rechtes Bild mache oder mit ihr durchstecke." — Die Akte des Wohlfahrtsamtes wurde deshalb mit entsprechender Anheimgabe dem Jugendamte übergeben. Die Fürsorgerin des Jugendamtes berichtete, daß nach ihrem persönlichen Eindruck eine Rückkehr ins Elternhaus nicht erfolgen dürfe, da die Eltern den Fehlern des Mädchens in keiner Weise den nötigen Ernst entgegenbrächten und mit dem Jugendamte nichts zu tun haben wollten. Der über die Familie befragte Pastor hatte der Fürsorgerin eine Ansicht dahin geäußert, daß, „falls keine festen Hände die Leitung des Mädchens ergriffen, das Mädchen keinen guten Weg erwähle. Einen erziehlichen Einfluß vom Elternhause verspräche er sich in keiner Weise." Das Jugendamt stellte darauf beim Jugendgericht Antrag auf Fürsorgeerziehung. Das Jugendgericht hat dem Jugendamt den Vorschlag gemacht, mit dem Mädchen, das sein Treiben anscheinend aufrichtig bereue, noch einen letzten Versuch zu machen; eine scharfe Überwachung des Mädchens sei auf jeden Fall erforderlich. Das Jugendamt hat nach einem weiteren Bericht der Jugendpflegerin jedoch seinen Antrag aufrecht erhalten und evtl. gebeten, den Pastor noch einmal zu hören. Das ist geschehen. Dieser hat am 26. Mai 1924 sich dann mit Genehmigung des Jugendgerichts bereit erklärt, die Eltern zu einer freiwilligen anderweitigen Unterbringung Elisabeth Kolomaks außerhalb Bremens zu veranlassen. Am 26. Mai 1924 übersandte das Jugendgericht die Akte dem Katholischen Fürsorgeverein mit dem Ersuchen um demnächstige Mitteilung, ob die Unterbringung geglückt sei. Am gleichen Tage ist Elisabeth Kolomak von den Eltern aus dem Krankenhause ungeheilt abgeholt worden. Am 1. Juni 1924 ist sie in der Wohnung der Eltern gestorben.

### Tagebuch und Polizei

Etwa im November 1925 erhielt der Leiter der Kriminalabteilung Kenntnis von einem mit Schreibmaschine geschriebenen, blau eingebundenen Heft, das die Abschrift eines angeblichen Tagebuches der Elisabeth Kolomak sein sollte. Der Inhalt des Heftes wurde nachgeprüft, soweit dies möglich war. Die auf die Polizei bezüglichen Angaben erwiesen sich als falsch. Der wirkliche Charakter der angeblichen Schreiberin war der Polizei hinlänglich bekannt, so daß sie keine Veranlassung hatte, etwas in dieser Sache zu unternehmen, zumal das Buch nach Mitteilung des Jugendrichters nur an einen kleinen Kreis amtlich dafür interessierter Persönlichkeiten versandt sein sollte. Die Angelegenheit war damit für die Polizei erledigt.

Im Dezember 1926 wurde der Polizei bekannt, daß das angebliche Tagebuch der Elisabeth Kolomak bei dem Herderschen Verlage in Freiburg als Buch mit dem Titel „Vom Leben getötet" erschienen sei. Das Buch wurde beschafft. Da in der Vorbemerkung zum Buch gesagt war, daß das Tatsächliche in bezug auf Menschen bis auf einiges wenige, das zudem auch kaum richtig sei, habe nachgeprüft werden können und sich als durchaus echt erwiesen habe, erschien es dem Leiter der Kriminalabteilung angebracht, nochmals, und zwar in eine eingehendere Prüfung der Angelegenheit einzutreten. Hierbei ergab sich, daß die Elisabeth Kolomak häufiger Verkehr gegen Entgelt gehabt hat, ferner aber auch, daß die Mutter der Kuppelei in bezug auf ihre Tochter dringend verdächtig war. Infolgedessen wurden die Akten der Staatsanwaltschaft übersandt, die am 25. Januar 1927 gegen die Frau Kolomak den Antrag der Voruntersuchung wegen schwerer Kuppelei und den Erlaß eines Haftbefehls beantragte.

### Die Entstehung des Tagebuches.

Die Ermittelungen über die Entstehung des Tagebuches haben ergeben: Das angebliche Tagebuch der Elisabeth Kolomak ist ein von ihrer Mutter, Frau Kolomak, unter Anlehnung an das Schicksal der Tochter verfaßter Roman. Die Frau Kolomak gibt an, daß eine nach dem Tode ihrer Tochter entstandene Nervenüberreizung sich schließlich ein Ventil dadurch geschaffen habe, daß sie angefangen hätte, Erinnerungen niederzuschreiben. Sie könne sich Erzähltes so lebhaft vorstellen und sich in die Rolle des Erzählenden so lebhaft hineinversetzen, daß sie nicht eher Ruhe fände, ehe sie nicht das Erzählte niedergeschrieben habe. Sie habe kurz nach dem Tode Lisbeths in einem unter ihrem Bett stehenden Kasten tagebuchähnliche Aufzeichnungen über nebensächliche Ereignisse in einem Schulheft gefunden. Diese habe sie dann schriftstellerisch weiter ausgearbeitet, wobei sie sich selbstverständlich nicht an die rauhe Wirklichkeit gehalten, sondern Personen und Sachen idealisiert habe, um ihre Tochter in der Rolle des reinen Engels zu sehen oder doch wenigstens sie nicht so schlecht in ihrer Erinnerung zu behalten, wie böse Nachbarn sie absolut machen wollten. Sie habe das Manuskript lediglich für sich allein geschrieben. Es sei nicht ihre Absicht gewesen, das Buch jemandem zu zeigen; es habe nur zur ihrer eigenen Beruhigung dienen sollen. Dafür, daß sie das Tagebuch in Steilschrift angefangen, später aber immer schräger geschrieben habe, sie keine Erklärung. Sie habe nicht die Schrift Lisbeths damit vortäuschen wollen. Daß sowohl das Manuskript wie auch die Zettel von der Frau Kolomak tatsächlich geschrieben sind, ergibt die Vergleichung des Materials mit ihrer Handschrift. Mit absoluter Sicherheit wird dies übrigens auch von einer Frau, die zum Teil bei der Niederschrift zugegen war, und darüber sehr genaue, glaubwürdige Angaben gemacht hat, bestätigt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Frau Kolomak in dieser Beziehung die Wahrheit gesagt hat.

Nach Angabe der Frau Kolomak ist sie dann schließlich doch mit dem Manuskript zu einem Lehrer an der Johannisschule, den sie auf einem Elternabend kennengelernt haben will, gegangen und hat es ihm überreicht mit dem Bemerken, daß sie dies Tagebuch ihrer verstorbenen Tochter Lisbeth nach deren Tode aufgefunden habe. Es sei nach ihrer Ansicht geeignet, ihre anderen Kinder zu schützen gegen falsche Auffassungen. Der Lehrer hat dann, nachdem er das Buch gelesen hatte, der Frau Kolomak erklärt, er hielte es für wünschenswert, daß der Jugendrichter Kenntnis von diesem Tagebuch erhielte. Damit hat sich Kolomak nach anfänglichem Zögern einverstanden erklärt. Der Jugendrichter hat das Manuskript dann erhalten, hat sich in den nächsten Tagen Frau Kolomak kommen lassen und sie um ihre Zustimmung ersucht, daß das Buch in einigen Exemplaren abgeschrieben würde, um solchen Personen überreicht zu werden, die in Bremen amtlich oder in Jugendfürsorgevereinen mit Jugendfürsorge befaßt seien. Frau Kolomak hat zunächst Bedenken dagegen geäußert, schließlich aber nach einem oder zwei weiteren Besuchen ihre Einwilligung gegeben; allerdings, wie sie angibt, nur zögernd, weil sie immer eine innere Unruhe darüber empfunden hätte, daß das Manuskript als Lisbeths Tagebuch galt, während sie es selbst geschrieben hatte. Sie hätte sich jedoch geschämt, das einzugestehen, weil doch nun schon eine ganze Reihe von Personen darum gewußt hätte. Der Jugendrichter hat dann ins gesamt etwa 15 Exemplare des blauen Heftes herstellen lassen und an Stellen, die amtlich oder sonst beruflich mit Jugendfürsorge zu tun hatten, versandt. Er hat persönlich niemals die Absicht gehabt, das Buch drucken zu lassen. Die damalige Vorsitzende des Katholischen Fürsorgevereins hat ihm mitgeteilt, daß dieser mit dem Gedanken umgehe, es drucken zu lassen. Diesem Gedanken gegenüber hat er sich ganz neutral verhalten. Eines Tages ist dann die Vorsitzende des Katholischen Fürsorgevereins mit der späteren Herausgeberin des Buches, der Schwester Ignatia Brehme, bei ihm erschienen. Es ist dann über die Herausgabe des Buches gesprochen worden. Bei dieser Unterredung habe der Richter mit keinem Wort der Herausgeberin gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß er das in dem Buche Gesagte auf seine tatsächliche Richtigkeit hin nachgeprüft habe. Die Schwester Ignatia hat angegeben, bei dem Satz des Vorworts, daß das Tatsächlichste in bezug auf Menschen, Dinge und Ereignisse bis auf wenigen Unwichtige nachgeprüft und für echt befunden worden sei, habe sie nur an den äußeren Rahmen der Handlung gedacht. Es sei ihr natürlich nicht möglich gewesen, selbst Nachprüfungen vorzunehmen. Sie habe sich ganz auf die Versicherungen verlassen müssen, die ihr die Vorsitzende des Katholischen Fürsorgevereins und der Jugendrichter darüber gegeben hätten. Bei der Stellung dieser Personen hätte sie wohl unbedingt annehmen können, daß eine einwandfreie Prüfung des Tagebuches nach der materiellen Seite hin erfolgt sei. Der Jugendrichter hat erklärt, daß er nicht verstehen könne, wie die Schwester Ignatia zu dieser Aussage komme, da er nichts in dieser Richtung erklärt habe. Die Vorsitzende des Katholischen Fürsorgevereins hat noch nicht vernommen werden können, da sie infolge der durch das Erscheinen des Buches hervorgerufenen Aufregung einen Nervenzusammenbruch erlitten hat und sich außerhalb Bremens befindet.

Was nun die

### Echtheit des Inhalts des Tagebuches

angeht, so ist zum Teil schon durch die aktenmäßigen Feststellungen der Polizei aus frühere Zeit erwiesen, daß der Sachverhalt zum Teil im direkten Gegensatz zur Wahrheit steht, zum Teil wesentliche Vorgänge bei der Darstellung im Tagebuch unterdrückt worden sind. Im einzelnen ist nach den Ermittlungen folgendes festgestellt:

Die Angaben über das Verhalten der Polizei der Lisbeth Kolomak gegenüber sowohl nach ihrer ersten Flucht nach Berlin (sie ist in Wirklichkeit zweimal dort gewesen) wie auch bei ihrer Vorführung sind nach Angabe der Frau Kolomak stark übertrieben. Die über diese Vorgänge befragten Beamten haben sämtlich die sie belastenden, ihnen in den Mund gelegtene Ausdrücke als unwahr bezeichnet. Der an die Vernehmung nach der Berliner Reise sich angeblich anschließende Vorgang, bei dem die Lisbeth Kolomak von einem Arzte untersucht und als unberührt erklärt sein soll, ist frei erfunden. Ferner ist frei erfunden, die Familie geschilderten Vorgänge, insbesondere die Behauptung, daß Liesbeth Kolomak in dieser Familie Gesellschafterin gewesen sei. Das Gleiche ist der Fall mit der Notzuchts-Szene in dem Hause an der Contrescarpe. An dieser Szene scheint soviel richtig zu sein, daß in diesem Hause die Lisbeth Kolomak gelegentlich gewesen ist. Lisbeth soll der Mutter über die Einrichtung der Zimmer Angaben gemacht haben, die nach Angaben einer anderen Zeugin, mit der die Lisbeth Kolomak gemeinschaftlich dort war, stimmen. Alles andere ist erfunden. Anhalt dazu hat einmal die Erzählung der Lisbeth gegeben, sie sei bei einer anderen Gelegenheit bedrängt worden, wobei sie ein Kapitän beschützt habe. Ebenso unwahr sind die Beziehungen zu dem „Gerd" geschildert. Dieser, der polizeilich vernommen ist, ist weder musikalisch, noch kann er irgendein Instrument spielen. Seine ganze Bekanntschaft mit der Lisbeth Kolomak hat 8 bis 10 Tage gedauert. Er hat sie in Lokalen häufig gesehen, dann sie angesprochen und mit in seine Wohnung genommen. Dafür hat er ihr eine eGldsumme geschenkt. Er hat dann eine längere Geschäftsreise antreten müssen. Auf dieser hat er gemerkt, daß er von der Kolomak angesteckt war.

Senator Hobelmann gibt sodann eine ausführliche Darstellung der Krankenhausbehandlung, in der u. a. der Mutter vorgeworfen wird, daß sie der kranken Elisabeth mehrfach, entgegen den Weisungen des Arztes, Nahrungsmittel zugeschickt habe, deren Genuß für die Kranke schädlich sein mußte. Die Behandlung selbst sei in durchaus sachgemäßer und sorgfältiger Weise erfolgt. Anzunehmen sei, daß die Kranke an Erschöpfung infolge der lange Zeit währenden Durchfälle gestorben sei. Im übrigen sei dem Vater der Besuch der Kranken nie verwehrt worden. Aber er habe sie während ihres Aufenthaltes im Krankenhaus nie besucht.

In der Besprechung führte u. a. Dr. Hertel als Vertreter der Zentrumsfraktion aus: Es ist der Oberin des Klosters in Haselünne, Frau Brehme, der Vorwurf gemacht, daß sie nicht vorsichtig genug gewesen sei. Es ist Tatsache, daß der in Bremen anerkannte Jugendrichter, Herr Dr. Warnken, Veranlassung gegeben hat, daß das Buch abgeschrieben wurde, nachdem er mit prominenten Leuten in Bremen Rücksprache genommen hatte. Er hat auch Schriftprobenvergleiche angestellt und war des guten Glaubens, daß alles so richtig sei. Das Buch wurde darauf in einigen Exemplaren den betreffenden Stellen übermittelt, und die Bücher befinden sich noch heute in dem Besitz der verschiedenen Behörden, die im sozialen Dienst und in der Fürsorge an der Jugend tätig sind. Dieser Sachverhalt ist der Schwester Oberin mitgeteilt worden, und sie wußte, daß weder Polizei noch Krankenhaus irgend einen Vorwurf gegen das Buch erhoben hatten. Dafür kann ich Zeugen nennen. Wie kann man da sagen, daß man bei Herausgabe des Buches nicht die nötigen Prüfungen angewandt hätte. Ist es ein Fehler, daß man einem Jugendrichter Glauben schenkt, oder das Einverständnis der Behörde voraussetzt, nachdem diese zwei Jahre nichts hat von sich hören lassen? Ich fordere auf, zu beweisen, daß das Buch in tendenziöser Absicht gegen das protestantische Bremen gerichtet sei.

# Sport, Turnen, Wandern.

## Fußball.

### Die Rheiner Borussia

hat durch ihren gestrigen 5 : 3-Sieg über den Sp. V. Kassel in Hagen gezeigt, daß sie in der Runde der zweiten doch eine führende Rolle spielen dürfte. Wenn das Spiel in Münster am 20. Februar gegen Sportfreunde Siegen keine besonderen Leistungen zeigte, so warteten die Borussen dagegen gestern in Hagen mit Leistungen auf, die dem westfälischen Bezirksmeister alle Ehre machen. Was die Mannschaft gestern zeigte, war in jeder Beziehung das, was man von einem Bezirksvertreter erwartet. (Einen ausführlichen Spielbericht haben wir bereits in unserer Montag-Frühausgabe veröffentlicht.) In der Runde der Zweiten steht Borussia Rheine nunmehr an der Spitze und zwar als einziger Verein ungeschlagen. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

| | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borussia Rheine | 2 | 2 | — | — | 9:6 | 4:0 |
| Tura Düsseldorf | 1 | 1 | — | — | 4:2 | 2:0 |
| Odenkirchen 07 | 1 | — | 1 | — | 2:2 | 1:1 |
| Sportfreunde Siegen | 2 | — | 1 | 1 | 5:6 | 1:3 |
| BV Altenessen | — | — | — | — | — | 0:0 |
| Sp. V. Kassel | 1 | — | — | 1 | 3:5 | 0:2 |
| Duisburg 08 | 1 | — | — | 1 | 2:4 | 0:2 |

Jetzt dürfen die Bedenken, die von manchen Seiten bezüglich des Abschneidens der Borussen bei den Endspielen gehegt wurden, endgültig zerstreut sein. — Am kommenden Sonntag, den 6. März, hat nun auch Rheine ein Spiel der Zweiten in seinen Mauern, bei dem die Borussenmannschaft auf den F. V. 08 Duisburg trifft. Nach den gestrigen glänzenden Leistungen darf man den Ausgang dieses Treffens als durchaus offen bezeichnen, man darf sogar den Borussen ruhig auch über diesen Gegner einen Sieg zutrauen.

## Um die westdeutsche Handball-Meisterschaft.

Der dritte Sonntag der Endspiele um die westdeutsche Handballmeisterschaft brachte durchweg die erwarteten Ergebnisse. Etwas unerwartet hoch siegte der Pol. S. V. Remscheid über den S. C. Hagen 05. Man hatte mit größerem Widerstand der Hagener gerechnet. — Auch der V. f. B. Bielefeld zog in Hagen gegen die Kölner Polizisten mit 3:5 Toren den Kürzeren, während die Sp. Vgg. Oberhausen gerade so mit Ach und Krach über Kurhessen Kassel mit 1:0 triumphierte.

Recht günstig in der Tabelle stehen nunmehr die Remscheider mit 6:0 und die Sp. Vgg. Oberhausen mit 5:1 Punkten, während Hagen 05 und V. f. B. Bielefeld mit je 0:4 Punkten am Ende der Tabelle liegen. — Für den Kölner genügte der eine Sieg, um etwas Oberwasser zu bekommen.

Zu den einzelnen Spielen erfahren wir:

**V. f. B. Bielefeld — Pol. S. V. Köln 3:5 (0:3).**

Durch das andauernde Regenwetter hatten sich nur recht wenige Zuschauer eingefunden. Beide Mannschaften boten keine überragenden Leistungen. Die Westfalen zwangen ihrem Gegner ein recht hartes Spiel auf. Wenn die Polizisten trotzdem das Spiel bis zur Pause mit 3:0 und später gar mit 5:0 führten, so resultierte das nicht etwa aus besonderer Ueberlegenheit, sondern aus ihrer entschieden größeren Wurfgeschicklichkeit und dem weitmaschigen Spiel einschließlich des sicheren Fangens. Die Westfalen waren eifrig und stets am Ball, ergingen sich aber zu sehr in Kleinarbeit. Die erste Hälfte war ausgeglichen, während die zweite, besonders gegen Schluß, mehr im Zeichen der Bielefelder stand, da die Domstädter überraschender Weise nachließen. — Das Führungstor fiel in der 15. Minute durch Köins Halbrechten, der gleich darauf den zweiten Treffer anbringen konnte. Ein glänzender Wurf vom Halblinken Striefau stellte die Partie bis Wechsel auf 3:0 für Köln. — Der gleiche Spieler stellt kurz nach der Pause die Partie auf 4:0, während der Halbrechte noch Treffer 5 buchen kann. Daraufhin lassen die Kölner nach. Bielefeld dominier, und kann durch seinen Halbrechten ein und den Halblinken zwei Tore ausholen, so daß man sich mit 5:3 für die Kölner trennt.

**Sp. Vg. Oberhausen — Pol. S. V. Kurhessen/Kassel 1:0 (0:0).**

Leider raubte das schlechte Wetter auch diesem Spiel den erwarteten Rahmen. Wenn trotz der dauernden Niederschläge rund 2000 Zuschauer anwesend waren und bis zum Schluß aushielten, so spricht das für die Zugkraft des Kampfes, der von Anfang bis Ende fesseln konnte. — Die Kasseler, wuchtig und groß im Angriff hatten sich auf den Kampf eingestellt und machten von dem Vorteil ihrer Körperlichkeit ausreichend Gebrauch. Die sonst so wendigen Oberhausener verlegten sich nolens volens auf kurzes Spiel, kamen aber damit nicht so richtig durch. Selbst die gefürchteten Würfe ihres Mittelläufers zeitigten kein positives Ergebnis. — Erst in der 18. Minute nach der Pause gelingt es den Oberhausenern durch den Rechtsaußen, der nach Innen gelaufen ist, aus einer Ecke heraus das verdiente Siegestor anzubringen.

**Pol. S. V. Remscheid — S. C. Hagen 05 3:1 (1:1).**

Vor nicht übermäßig viel Zuschauern enttäuschten die Hagener, denen man doch immerhin ein Unentschieden zugetraut hatte. Die Mannschaft zeigte auch in technischer Hinsicht weit mehr als der Gegner, der sich dagegen auf eine sichere Verteidigung stützt. Auch der Sturm der Remscheider war angriffsfreudiger und bot geschickte Leistungen. — Kurz nach dem Anstoß kommen die Hagener zum Führungstreffer, doch läßt der Ausgleich nicht lange auf sich warten. Bei diesem Stande bleibts bis zur Pause. — Nach dem Wechsel sind die Remscheider eifriger, kommen aber vorerst über die sichere gegnerische Verteidigung nicht hinaus. Erst gegen Mitte der zweiten Halbzeit wird ein Strafwurf Remscheids zum zweiten Tore verwandelt. Nach schöner Kombination wird die Partie auf 3:1 für die Polizisten gestellt.

## Wanderkarten und Jugendherbergen

Das Reichsamt für Landesaufnahme hat sich auf unsere Anregung hin bereit erklärt, auf allen farbigen Karten die Orte, in denen sich Jugendherbergen befinden, besonders kenntlich zu machen. Es werden in der Folge bei allen im Neudruck befindlichen mindestens zweifarbigen Karten die Orte mit Jugendherbergen blau oder grün unterstrichen.

Von den Einheitsblättern in Fünffarbendruck sind bisher mit eingezeichneten Jugendherbergen die folgenden Nummern aus dem Gau „Münsterland" und den anliegenden Gauen erschienen.

Nr. 59: Gebiet Haselünne—Vechta—Rheine—Osnabrück;
Nr. 71: Gebiet Burgsteinfurt—Iburg—Münster i. W. —Warendorf;
Nr. 72: Gebiet Bielefeld—Lemgo—Gütersloh—Detmold;
Nr. 73: Gebiet Hameln—Hildesheim—Höxter—Einbeck.

Außerdem sind bereits auf folgenden Sonderkarten die Jugendherbergen eingetragen worden:

Karte des Sauerlandes: Buntdruck 1:75 000 10 Blätter: Blatt 1: Elberfeld, Blatt 2: Iserlohn, Blatt 3: Arnsberg, Blatt 4: Brilon, Blatt 5: Lüdenscheid: Blatt 6: Attendorn, Blatt 7: Berleburg, Blatt 8: Waldbröl, Blatt 9: Siegen, Blatt 10: Marburg.

Die Eintragung der Jugendherbergen erfolgt nach dem jeweilig neuesten Stande. Bei der starken Entwicklung der Herbergsarbeit im ganzen Reiche ist es aber natürlich unvermeidlich, daß bis zu einer Neuauflage der Karte diese Eintragungen an dieser und jener Stelle inzwischen überholt werden. Diese sind zu haben beim Kartenamt des „Gaues" Verlagsbuchhandlung Poertgen, Münster, Salzstraße.


Bewährt 1100 Zeugnisse. An der Spitze stehen Krügerol-Katarrh-Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz. Bewährt 1100 Zeugnisse.

Für meinen Privathaushalt suche ich ein im Haushalt und Küche perfektes h3496)
— Mädchen, —
nicht unter 20 Jahren, mit nur best. Zeugniss. Zweitmädchen vorhand. Fr. Ww. A. Allermann, Bottrop, Hansastr. 2.

Perfekte, jüngere
Stenotypistin
für halbe Tage gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften, wenn mögl. mit Bild, unter Nr. 6935 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Weg. Erkrankung der jetzigen eine zuverlässige tüchtige f976
Köchin
sofort gesucht. Restaurant Zoolog. Garten.

Für sof. braves, kath. Mädchen
mit besen Zeugn. oder schriftl. Empfehlungen, das zu Hause schlafen kann, für Haushalt gesucht. * Silverdesstr. 11a, 1. E.

Suche z. 15. 3. selbst. tüchtiges
Alleinmädchen
n. unt. 25 Jahren für herrsch. Etage. Selbige muß perfekt im Haushalt sein. Näh. in der Geschäftsst. bf. Bl. *

Ein fleißiges, braves kath. Mädchen
für sof. gesucht, welch. perfekt die Küche für ein. Gasthofsbetrieb vorsteht und einige Hausarbeit m. übernimmt. Gasthof J. Großfeld, Arminstr. 18 h3537 Armenstr. 18 h3537

Ein erfahrener
Schneidergeselle
für sofort od. in 14 Tagen gesucht. h3477) Gerhard Wessendorf, Schneidermeister, Borghorst i. Westf.

Jüng. Mädchen
f. leichte Arbeit., sowie ein junges Mädchen für Hausarbeit und Spülküche gesucht. * Frau H. Grotemeyer, Salzstr. 24. *

Suche für sofort einen tüchtigen soliden
Konditor-Gehilfen,
nicht unter 20 Jahren, der firm in allen Fächern ist und auch in der Bäckerei mit tätig sein muß. h3506) Anton Rauffen, Dampfbäck. u. Kondit., Ochtrup i. W., Fernruf 90.

Kath. Schmiedelehrling
gesucht. h3504) Rosendahl, Rinkerode.

Kath., jüngerer
Landwirtssohn,
der mit Pferden umgehen kann und jede Arbeit mitverrichtet, als Stütze auf größerem Gute zum 15. April ds. Js. gesucht; guter Lohn. Offert. unter C C 5804 an die Geschst. h3449)

Zum Verkauf von Wagenfett, Oien, Decken technischen Bedarfsart., Seife usw. an Betriebe und Privat werden in der Umgegend v. Münster eingeführte
Vertreter
gesucht. Angeb. unter P P 5815 an die Geschäftsstelle. h3475)

Zum 1. April wird auf mittlerem Hofe ein tüchtiger r9350)
Ackerknecht,
der Pferdeliebhaber ist, gesucht. Theodor Horstmann, Altenberge.

Konditorgehilfe
für Tortenposten sowie ein jüngerer Gehilfe, d. sich noch weiter ausbilden will, gesucht. Konditorei Grotemeyer, Salzstr. 24. *

Suche für m. Landbäckerei einen durchaus zuverlässigen, ehrlichen
Bäcker,
welcher nebenbei auch kleine andere Arbeiten mitverrichtet. Kriegsbeschädigte oder ältere Leute nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. 174 an die Ann.-Exped. August Rolef, Münster i. W., Wörthstr. 17. *

Vertreter
bei hoher Prov. ges. Grüßner u. Co., Neurode-Eule. Holzrollo-Jalousienfabrik Neuheiten. r9296)

Teilhaber gesucht
für die kaufmännische Leitung eines ausbaufähigen Fabrikunternehmens mit einer Interessenseinlage v. mindestens 5000 Mk. Gefl. Angebote unt. C C 301 an die Geschäftsstelle. *

Älterer perfekter
Dreher
für sofort gesucht. Joh. Stricker Maschinenbau *g Industriestraße Nr. 8.

Ingen.-Vertreter
für mod. Kühlanlagen ges. Angebote u. B S 81290 an Ala, Haasenstein u. Vogler, Halle a. d. S. z9681 Geschäftsstelle. *3439

Suche Seifenverkäufer 20 Muster zu 2,40 frei Nachn. P. Holster, Breslau So. 64. r4890ga

Hoher Verdienst!
Für strebsame Person. dur. Vertrieb der Original auswechselbaren Preis-Auszeichnungs-Schilder, Preistafeln, ges. gesch. usw. an Geschäfte, Wirte usw. O. Pötters, r9354 Schildfabrik, Düsseldorf 23.

Gesuchte Stellen

Tücht. geübte
Flickerin
sucht noch Kundschaft außer dem Hause. * Off. unt. Nr. 3599 an Anz.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Junglehrer sucht pass. Beschäftigung bei freier Station und Taschengeld. * Offert. unter S T 5837 an die Gesch.

Um mich zu verändern,
suche ich zum 1. Mai Stellung als
Kutscher
oder für sonstige Arbeit in der Stadt. Bin 25 Jahre alt, war 6 Jahre im Hotel und in der Landwirtschaft als
Verwalter
tätig. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter M O 5794 an die Geschäftsstelle. *3439

Uhrmachertochter, 21 Jahre, sucht zum 1. 4. Stelle als Stütze bei Familienanschl., am liebst. bei einem Uhrmacher. Off. unt. B B 5091 a. d. Gesch. h3531

Suche für m. Tocht., 18 J. alt,
Stellung
zur Erlern. des Hausb. in kath. Familie ohne gegenst. Vergütung bei Familienanschl. h3535 H. Meerpohl, Oldenburg i. O. Ehnernstr. 57.

Gebildetes jung. kath. Mädchen, 23 Jahre alt, sucht Stellung als
Haustochter
zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung; evtl. kann Pensionsgeld gezahlt werden. Angeb. unt. D D 300 a. d. Geschäftsst. *6454g

Junger
Tischler
21 Jahre alt, selbständig in Bau- und Möbeltischlerei sucht für sofort Stellung. Gute Zeugn. sind vorh. h3517)d Albert Forsting Bernte, Post Emsbüren

Ja. Mann, Schneidergeselle, 20 J. alt, sucht per sofort r9359 Stellung, in welch. ihm Gelegenheit geboten ist, sich in der Großstückard. weiter auszubilden. Bernh. Homerpeith, Albersloh i. W.

Sohn achtbar. Eltern wird eine Stellung als
Metzgerlehrl.
zu Ostern ds. Js. gesucht. Näheres Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Älterer Buchhalter, stellenl., bittet um Zuwendung handschr. Arbeiten, gleichviel welch. Art Angebote unter A A 1518 an die Gesch. bf. Bl. *

Zu verkaufen
Göpel
guterh. zu verk. *6453b Franz Elberfeld, Chaussee Münster-Wolbeck.

Verkaufe neuen * Militärmantel, Jacke, gestr. Garderobe, Stiefel. Plüter, Breul 1, I.

Eich. Büfett zu verkaufen. * Südstraße 3, 2. Etg.

Fast neues DKW.-Motorrad, 2½ PS., 2 Gänge u. Leerlauf, umständehalber billig zu verkauf. Hammerstr. 116, 2. Etage.

Neue Chaiselongues und Sofas billig zu verkaufen. * Hafenstr. 88, part. l.

Etwa 80 Zentner
Pflanz- und Speisekartoffeln
geg. Höchstgebot abzugeben. Off., unt. J J 305 an die Gesch. *



Halbverdeck
mit Klappbock leicht und gut, preiswert zu verkauf. *ä Adlerstr. 7

5/14 PS
Adlerwagen
Zweisitzer, in gutem Zustande, günstig zu verkaufen. r9362g Thomas Dortmund, Laerstr. 1

Sterbefallshalber Möbeln preisw. abzug. Montag abend bis 8,30 Uhr, Dienst. morgen ab 11 Uhr. * Südstr. 23, 2. Etg.

Wanderer
4,5 P.S. Getriebe-Motorrad, elektrisch. Licht, neuwertig, billig zu verkaufen. h3546o Jos. Grothues, Everswinkel i. W., Telef. 112.

Wegen Umbauwerk 1 Stamm h3513)g
w. Leghorn
17 Hühner, 1 Hahn 8 Mon. bis 2 Jahre alt, pro Stck. 5 Mk. z. verkauf. Wild. Schlüter, Senden i. Westf.

Läufer-schweine
zu verkaufen. *g Tertilt zum Guten Hirten 12

+ Hämorrhoiden +
heilbar ohne Berufsstörung durch
Petmuhr
Hämorrhoidensalbe und Zäpfchen ges. gesch. Nr. 169 649.
unfehlbar wirkend, selbst bei ältesten und hartnäckigsten Fällen. Tausd. Dankschreiben. Preis Mk. 3.— für Salbe oder Zäpfchen. Zu haben in den Apotheken. Niederlage für Münster: Hirsch-Apotheke, am Roggenmarkt 13 oder direkt ab M.-Gladbach per Nachnahme, Porto- u. spesenfrei durch den alleinigen Hersteller Petmuhr-Vertrieb Heinr. Muhr, M.-Glad bach: Rhld., Viersenerstr. 20 a. Verlangen Sie kostenlos Prospekte. o8428xy



Form Tribun
Macco 4 inch
3 Stück M. 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiplatz.
r722xg

Drucksachen
jeder Art liefert billig und schnell
„Der Westfale" · Münster
Graelstraße 4 / Fernsprecher 114



Beginne am Anfang, nicht am Ende
Die richtige Ernährung in der Jugend liefert die Grundlage für die spätere körperliche Entwicklung. Üppiger Genuß von Fleisch ist ebenso zu verwerfen, wie völlige Enthaltung. Die gemischte Kost ist es, die den jungen Körper vor der Schwächung der Verdauungsorgane bewahrt. Obst, möglichst frisch genossen, ist die wertvollste Zukost für unsere Kinder. Möge der Pflege frischer Früchte auch bei uns die Aufmerksamkeit zufallen, wie in anderen Kulturländern, wo sie bereits zu den Volksnahrungsmitteln gehören.
Esst mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!
Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.
Heißes Zitronenwasser gegen Influenza!

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns gestern abend nach schwerer Krankheit, jedoch völlig unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Kaufmann

# Gregor Stroetmann

**Handelsgerichtsrat a. D.**

durch den Tod entrissen. Er starb im 63. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen und christlich frommen Leben.

Wir bitten des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Münster,** Castrop-Rauxel, 26. Febr. 1927.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
Clotilde Stroetmann geb. Schürmann
Dr. jur. Willy Stroetmann
Hildeg. Randebrock geb. Stroetmann
Clotilde Stroetmann geb. Nadorff
Dr. Hans Randebrock, Bergassessor
und 4 Enkelkinder.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. *q

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2. März 1927, um 3½ Uhr nachmittags, vom Clemens-Hospital aus. Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage um 9½ Uhr vorm. in der St. Ludgeripfarrkirche gehalten.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Herr rief am Samstag, 26 Febr., nachmittags 4 Uhr meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

## Ehefrau Gärtner Hermann Schreiber

**Karoline geb. Schwiete**

zu sich in den Himmel.

Sie starb nach einem arbeitsreichen, christlich frommen Leben infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 82. Lebensjahre.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

**Münster,** den 28. Febr. 1927.

**Die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. März 1927, vorm. 8½ Uhr vom St. Franziskus-Hospital aus. Das feierliche Seelenamt gleich darauf in der St. Mauritz-Pfarrkirche. *q

---

Für die uns bewiesene wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester sprechen wird unsern

**innigsten Dank** aus.

**Neuenkirchen b. Rheine,** im Februar 1927.

**Familie Gustav Kettelhack.**

h3534r

---

**Verding.**

Die Tischlerarbeiten für ein Doppelhaus in Werne a. d. Lippe (Neubaustrecke Preußen—Münster) sollen öffentlich vergeb. werden.

Die Verdingshefte können — soweit vorrätig — gegen eine Bargeldgebühr von 2Mk. bezogen werden. r3358

Verdingungstermin: Montag, d. 14. März.

**Eisenbahnabteilung Münster (Westf.)**

---

## Bekanntmachung.

Der Auftrieb von Klauenvieh zu dem am

**Donnerstag, 3. 3. 27.**

in Burgsteinfurt stattfindenden Viehmarkte ist wegen Seuchengefahr verboten. r3361ö

**Burgsteinfurt,** den 26. Febr. 1927

**Der Bürgermeister:**
Herderholz

---

Die Landwirtschaftskammerwahl für die Wahlberechtigten des Stadtkreises Münster findet am Sonntag, d. 6. März 1927, von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Hotel Küpper-Fechtrup in Münster, Ludgeristr. 56, statt. Wahlvorsteher ist Gutsbesitzer und Stadtrat Haarmann in Uppenberg, stellvertretender Wahlvorsteher Gutsbesitzer Aberkamp in Münster, Mecklenbeckerstraße 623.

Münster, den 27. Februar 1927. r3506

**Der Magistrat.**

---


## Klavierstimmungen

sämtliche Reparaturen

**F. Heitmann,**
Münster, Blumenstr. 11
gel. Klavierbauer
e8991gä

---

Ihr größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle z3063xe

**Guitarren**
**Lauten**
**Mandolinen**
**Violinen**
**Mundharmonikas**
**Ocarinas**
**Trommelflöten**
**Guitarrezithern**
**Ziehharmonikas**
**Notenpulte**
**Taktstöcke**
**Violinkasten**
**Violinbogen**
**Tragbänder**
**Lautenhüllen**
**Mandolinkasten**
**Grammophone**
Platten Rabatt
Spezialität. **Saiten** für alle Instrumente
**M. Kneer'sche**
Musikalien- und Instrumentenhandlung
Prinzipalmarkt 29.

---



**„Aber Anna,**
*unseren besten Kaffee für den Alltag!*
*Wer soll denn das bezahlen?"*

**„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul,**
*denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushaltkaffee."*

**Weber's Carlsbader** *lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.*

*Ein Päckchen zu 35 Pfg. reicht für weit über 100 Tassen.*



---

## Heute

**Rohebücklinge**
3 Pfd.-Kiste 66 ₰
**grüne Heringe** 4 Pfd. 38 ₰
**Bratbücklinge** 6 Stück 50 ₰
**Salzgurken,** große Stück 10 ₰
**Essiggurken** 1 Pfd.-Dose 78 ₰
**Salz- und Essiggurken** auch in 4- und 8-Literdosen. r9363w

**Heinr. Hill.**

---

## Konkurs-Ausverkauf
## Hagedornstraße 2

Ein großer Posten
**Damen-Frühjahrsmäntel von 5 Mk. an**
Ein großer Posten
**Rodelgarnituren 4 teilig, reine Wolle,**
Stück für Stück 10 Mk. r9348y

**Ferner 50% Rabatt**

**Damenkleider, Kinderkleider, Blusen, Blusenstoffe, Kleiderröcke, Kleiderstoffe, Handtuchleinen, Damen- und Kinderwäsche, Kinderanzüge, Gardinen, Baumwollwaren, Schürzenstoffe, Windjacken, Regenmäntel und sonstige Textilwaren.**

**Der Konkursverwalter**

---

**Wir reparieren**
**elektrische Maschinen aller Systeme u. Fabrikate**
schnell und billig
Elektromotoren - Reparatur - Werkstatt
**Hülsbömer & Weischer**
Münster i. W. 1644)y
Laden: Neubrückenstr. 19. Fernruf 2430
Büro, Lager u. Werkstatt Wermelingstr 9a

---

## Glasuritwerke M. Winkelmann

**Aktiengesellschaft.**

Die Sprechstelle für die Behandlung von Aktien bei der Goldumstellung beim hanseatischen Oberlandesgericht hat uns laut ihrer Entscheidung vom 14. Februar 1927 gemäß Art 37 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz gestattet, den noch im Umlauf befindlichen Rest unserer im Dezember 1920 ausgegebenen

**5%igen Hypothekar-Anleihe**

von M. 2500000,— unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist am 1. Juni 1927 durch Barzahlung von RM. 8,85 für das Anleihestück zu je RM. 100,— abzulösen.

Wir kündigen demgemäß hiermit die obenbezeichnete Anleihe auf den 1. Juni 1927. Der Gegenwert von

**RM. 8,85**

für das über RM. 100,— oder RM 9,30 lautende Anleihestück kann vom 1. Juni 1927 ab

bei der Vereinsbank in Hamburg und bei der Norddeutschen Bank in Hamburg

gegen Einlieferung der Mäntel und der Zinsscheine in Empfang genommen werden.

Wir sind bereit, auch schon vor den Kündigungstermin die Anleihestücke zu dem obigen Betrage von RM. 8,85 bei den genannten Banken in Zahlung zu nehmen.

**Hamburg,** den 24. Februar 1927.

**Glasurit-Werke M. Winkelmann**
**Aktiengesellschaft** r9309e

---

## Geld-Lotterie

— zu Gunsten des Naturschutzparks — und andere Zwecke. Ziehung 12. März.

4866 Gewinne u. 1 Prämie im Ges.-Betr von

**130000 M**
**75000 M**
**50000 M**
**25000 M**
**10000 M** *6353r

Höchst- und Hauptgewinne

und viele Tausende kleinere Gewinne.

1 Los M 3.— (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt u. versendet unter Nachnahme (od. geg. Vorensendung p. Postanweisung)

**Glückskollekte E. Vendel, G. m. b. H.**
**Münster i. W.,** Tel. 4185
**nur Salzstraße 57**
**(im Hause Weinhandlung C. Niemer).**

---

## Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

**Spranzband**
**(Deutsches Reichspatent).**

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung. Mein Vertreter ist am Montag, den 28. Februar wieder mit Mustern in **Rheine** im Bahnhofs-Hotel (Hartmann) von 8—½2 Uhr und in **Gronau** im Hotel Hermannshof von ½4 bis ½7 Uhr, am Dienstag, den 1. März in **Ahaus** im Hotel Osthaus von 10—2 Uhr und in **Coesfeld** im Bahnhofs-Hotel von ½4—½7 Uhr, außerdem am Mittwoch, den 2. März in **Münster i. W.** im Hotel Franzke (Zeltenstraße) von 10—4 Uhr r9239w

für alle Bruchleidende (auch für Frauen u. Kinder) kostenlos zu sprechen.

**Der Erfinder und alleinige Hersteller:**
**Hermann Spranz, Unterkochen, Wtbg.**

---

## Kath. Knaben-Institut Stavia

**Estavayer-le-lac** (Franz. Schweiz)
**Französisch-Handelsfächer**
**Eintritt: 25. April, 1. Oktober. Ferienkurse 26. Juli bis 26. August** r8822y

---

**Do nnerstag,** 3. Mär abends 8½ Uhr
**Monats-Versamm'ung**
im Monopol
**Erster Münsterscher Damen-Schwimmverein 1903 e. V.** 1977ä

---

**Maler-Zwangs-Innung Münster**

**Einladung**

zu der am Freitag, den 1. April 1927 abends 8½ Uhr, im Lokale Schäfermeyer, Münster Clemensstr. stattfindenden außerordentlichen

**Innungs-Versammlung.**

**Tagesordnung:**
Beschlußfassung über einen Antrag Dirkes u. Gen.: Auflösung der Zwangs-Innung.

h3541ä **Der Vorstand**

---

Schönes, massives
**Siedlungshaus**
(5 Zimmer) mit ½ Morgen Garten, an der Stadt gelegen, für 8000 Mark mit 2000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.
**August Dirks,**
Melchersstraße 27. *ä

---

Nur für Wiederverkäufer h3538)ä
**Frische Trinkeier**
in Kisten à 500 Stück empfiehlt zu niedrigsten Preisen. **Wilh. Treumann, Aurich** (Ostfriesland).

---

**Katzenfelle**
das sicherste Mittel bei **Rheuma, Ischias, Hexenschuß** in allen Größen vorrätig
**Schwanen-Drogerie**
**Ferd. Meyhöfener**
Nachf. 19.3)ä
Rothenburg 39 40.

---

**Mittelmeer-Reisen**
**Reisen an die Riviera**
Billige Preise!
Erstklassige Ausführung
Prospekte usw. durch das
**Reisebüro M. Lückertz**
**Münster i. Westf.**
Ludgeristr. 12. r7901g

---

**Telefonanschluß**
abzugeben. Näh. Erpho-straße. Offert unt. **O O 339** an die Geschst. *ä

---

Junggeselle, kathol., Ende 30er J., von gut. Ruf, tadellos. Vergangenheit, ges., sehr jugendl., nüchtern u. zuverl., mit schön., klein. Landwirtsch., schuldenfrei, im Industriegeb., wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat. Einheirat in Gastwirtschaft oder Landwirtsch. nicht ausgeschl. Ernstgem., aufrichtige Angeb. mit Bild u. Angabe d. Verhältnisse unter M M 3813 an Geschst. *9440

---

**Statt besonderer Anzeige!**



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 11 Uhr sanft meine liebe unvergeßliche Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Regina Neuhaus

geb. Schücking.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit in Herne gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 56 Jahren.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**
San.-Rat Dr. Neuhaus
Dr. Werner Neuhaus
Diplom-Landwirt Ernst Neuhaus
Dr. Wilhelm Causin
und 2 Enkelkinder.

**Hagen,** Eilperstr. 110, Gießen, Kiel, Herne, Münster i. W., den 25. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1 März, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Hagen, Eilperstraße 110 aus statt; das Seelenamt am gleichen Tage, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche Hagen-Delstern. h3529r

---

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß unser langjähriger Angestellter und Kollege,

der Schaltmeister

## Herr Richard Müller

an einem schweren Leiden heute früh im 48. Lebensjahre verschieden ist.

Der Verstorbene stand seit 1913 in unseren Diensten als Leiter unserer Schaltstation Radbod. Während dieser Zeit hat er sich durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet und das in ihm gesetzte Vertrauen gerechtfertigt.

Trauernd stehen wir an der Bahre dieses verdienten Mitarbeiters, der sich wegen seines geraden und aufrechten Charakters allseitiger Wertschätzung erfreute. Wir werden ihm auf immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Münster,** den 26. Februar 1927.

**Die Direktion und Angestellten der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. Betriebsdirektion Münster.**

---

Statt Karten.

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Todes meiner innigstgeliebten Frau, unserer teuren, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Wilh. Burgard senior**
und Kinder. *ä

---

**Trauerzettel u. Totenbriefe**
werden schnell und billig angefertigt in der
**Aschendorffschen Buchdruckerei.**

---

**Köstritzer Schwarzbier**



**Bei kräfteverzehrender Arbeit**
muß eine Energiequelle geschafft werden, die dem Körper neue Kräfte zuführt. Trinken Sie darum täglich das altberühmte Köstritzer Schwarzbier, „das flüssige Brot". Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile an Vitaminen und Nährsalzen den Genießenden all die Stoffe zu, die dem Körperaufbau und der Blutbildung dienen.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Fr. C. Peppinghaus Biergroßhandlung Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernsprecher 2467 u. 3699 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kistchen. r7766y

---

**Gut eingeführtes Engros-Geschäft**
der Kolonialw.-Branche mit **Wohnung** in der Nähe Münsters umständehalber billig zu verk. Offert. unter J K 5830 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h3505)

**Sofas u. Matratzen** werden gut und billig aufgearbeit. Stundenl. 0,70 Mk. Außer dem Hause. Off. unt. P R 292 a. d. Gesch. *

**Welcher Schneider** fertigt bis 15. 3. gut und billig einen Anzug an? Offert. mit Preis u. K K 366 an die Gesch.

**Lehrerin,** die Unterricht für die Aufbauschule erteilen kann, sucht h3536
**Apotheker Rochol,** Horstmar, Bz. Münster.

Fachmann sucht **Wirtschaft zu pachten.** Sicherheit vorhanden. Angebote unter **C C** 5092 an die Geschäftsstelle dss. Bl. r9358

---

**Zu kaufen gesucht**

**Kinderbettchen** zu kaufen gesucht Offert. unt. Nr. 3596 an Anzeig.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

---

**Komme**
und **zahle** höchste Preise f. getr. Herren-Anzüge all. Art **Stiefel** Mäntel usw. ä*
Jakobson Hansastraße 9a Hofpt. gemütl.

---

**Verloren u. Gefunden**

**Ein Schlüsselbund**
verloren; gegen Belohnung abzugeben *ä
**Ludgeristr. 21**
Kathl. Gesellenhaus.

---

**Helau. Helau.**



**Kaffeehaus Demmer.**
**Dienstag, den 1. März 1927**
**Großer Maskenball**
(Kein Kostümzwang).
Anfang 7¹¹ Uhr. (Jazzband.) Jubel u. Trubel in allen Ecken! *t
**Helau. Helau.**

---

**Rosenmontag und Dienstag**
**Großer öffentlicher**
## Maskenball
im neuerbauten 500 qm großen Saal und in sämtlichen renovierten Räumen des Wirtes
**A. Barfuß (Restaurant zur Schleuse)**
Schiffahrterdamm
Anfang 7¹¹ Uhr Anfang 7¹¹ Uhr
Fremde haben Zutritt.
Es ladet freundlichst ein:
**Der Elferrat.**
**Regelklub „Hol di drop" 1921**
r9371g

---

**Konzert- und Kaffeehaus St. Mauritz**
F. W. Kuhlmann *ä

Am Dienstag, den 1. März 1927, nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr
**Karnevalist. Konzert.**
Am Mittwoch, den 2. März 1927, (Aschermittwoch) nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr
**kammermusikalisches Konzert**

---

**Kleine Anzeigen** wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **„Münsterischen Anzeiger"** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

---

Fabrikbes. u. Kaufm. im Ruhrrevier, Ww., Mitte der 40er, 1 Mädchen von 8 Jahr. ist zu betreuen, s. eine pass.

**Lebensgefährtin.**

Ich bin 1,72 groß, schlank, dunkel. Aussteuer nicht erforderlich, weil vornehm u. reichlich eingerichtet. 8 Zimmer-Wohn. vorh., dagegen Barverm. erw. Ausf. Zuschrift., mögl. mit Bild erbeten unter T W 5838 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

---

**Heirat.**

Kath. Fräul., 40 J., aus bess. Bürgerfam., m. vollst. Aussteuer u. mehr. 1000 Mk. Barvermög., mittelgr., gut. Gemüt, im Haushalt sehr erfahren, wünscht mit sol. kath. Herrn in Verbindung zu treten, zwecks späterer **Heirat.** Beamter bevorz. Auch Witw. mit 1—3 Kind angenehm. Nur wirklich ernstgemeinte Off. unt. P R 5835 an die Gesch. ds. Bl. *

---

**Karneval Karneval**
ist die schönste Zeit,
**Tarragona**
macht die Herzen weit.
Gemeint ist natürlich der gute alte Tarragona aus der
**Drogerie Radau**
Industriestr. Ecke Theilingstraße
2. Geschäft: Hafenstr. 27
f6966

---

**Wir suchen zum 1. April event. auf früher** 3507)q
**junges Fräulein**
die leichte Auffassungsgabe besitzt. Flottes Stenograph. und Maschinenschreiben Beding. Angeb. u. Beifügung eines selbstgeschr. Lebenslaufes u. etw. Zeugnisabschr. unt. G H 5828 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Feineres Putzgeschäft sucht zum baldigen Eintritt eine erfahrene, perfekte.
**1. Arbeiterin.**
Angenehme Stellung. Pension im Hause. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter **C C 5004** an die Geschäftsstelle ds. Bl. h3532w

---

**General-Vertreter**
mit mehreren Unterreisenden für eine konkurrenzlose, billige, kath. Roman-Zeitung zum Besuche der Privatkundschaft gegen **hohe Provision** gesucht. Prima Empfehlungen stehen zur Verfügung. Dieselbe findet großen Anklang
Offerten unter **C F 5826** an die Geschäftsstelle. h3499)ŋ

## Aus der Stadt.

Münster, 28. Februar.

© **Entlassungsfeier am Paulinum.** Freitag morgen fand am Paulinum die Entlassungsfeier der Abiturienten statt, zu der sich Lehrer und Schüler in der Aula des Gymnasiums versammelt hatten. Unter schneidiger Musik marschierten die Abiturienten voran die Fahne, ein, und nachdem sie Platz genommen, ergriff ihr Sprecher, Herr J. Schmitz, das Wort zur Abschiedsrede. Er dankte dem Lehrerkollegium für seine Mühewaltung während der langen Jahre der Schulzeit und betonte in längeren Ausführungen den Willen der Abiturienten, immer, treu den Grundsätzen des Paulinums, auf dem Boden der katholischen Kirche zum Wohle des Vaterlandes und der Mitmenschen zu wirken. Oberstudiendirektor Dr. Uppenkamp verfolgte die Gedankengänge des Sprechers weiter und ermahnte die Abiturienten, an ihren Vorsätzen festzuhalten. Als Ansporn möchte ihnen dienen, daß aus dem Paulinum schon eine große Reihe tüchtiger Persönlichkeiten hervorgegangen sei. Auch gedachte er noch einmal der verstorbenen Abiturienten. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" gab dieser Stimmung Ausdruck. Die Feier beschloß traditionsgemäß das „Nun zuguterletzt", das, wenngleich jedes Jahr gesungen, immer wieder in alter Frische auferstehet. Der Chor unter Leitung von Dr. Koch verstand es vorzüglich, die Stimmung des Liedes so recht zum Ausdruck zu bringen.

♂ **Freistempler.** Seit einiger Zeit hat die Deutsche Reichspost sogenannte Freistempler zugelassen, die Behörden und Firmen mit größerem Briefversand von der Frankotyp-Gesellschaft beziehen und mit Vorteil verwenden. Durch Benutzung der Maschinen werden die Briefe zu jedem beliebigen Betrage freigestempelt, so daß die Freimachung durch Briefmarke wegfällt. Die Vorteile liegen für die Benutzer hauptsächlich darin, daß die Sendungen viel schneller postfertig gemacht und später als vordem aufgeliefert werden können; daß die Sendungen, weil sie nicht auf dem Postamt abgestempelt zu werden brauchen, vor anderen verteilt werden können; daß die Firmenangabe unter dem Wertstempel eine wirksame Reklame für den Besitzer darstellt und endlich, daß die Verwendung der Freistempler die oft beklagten Unsicherheiten beseitigt, die mit der Führung der Portokasse verbunden sind. Diese Vorteile werden noch erheblich dadurch gesteigert, daß sich bei Benutzung der Maschinen eine Ersparnis an Arbeitsstunden und damit an Personal erzielen läßt. Damit wird sich in vielen Fällen die Ausgabe für die Beschaffung der Maschine bald bezahlt machen. Auskunft über den Bezug der Freistempler, die in zwei verschiedenen Modellen und Preislagen hergestellt werden, gibt die Firma Frankotyp-Gesellschaft m. b. H. in Berlin W. 66, Leipziger Straße Nr. 15.

-+- **Der überraschte Einbrecher.** Der Einbrecher, der am Samstagvormittag gegen 5,30 Uhr das Krawattengeschäft an der Bahnhofstraße heimsuchte, wurde von draußen durch einen zufällig vorbeigehenden Nachtwächter bei dem Einpacken seiner Beute beobachtet. Der Nachtwächter konnte das Geschäft nicht betreten und forderte deshalb den Einbrecher auf, herauszukommen. Der Überraschte sprang von dem Oberlicht aus über den nahe an der Tür stehenden Nachtwächter weg und suchte das Weite. Die Kriminalpolizei nahm bald darauf einen Mann fest, der wahrscheinlich als Täter in Frage kommt, da seine Spezialität Oberlichteinbrüche sind. In seinem Besitze wurden Einbrecherwerkzeuge und ein Geldbetrag in Höhe der auf der Bahnhofstraße gestohlenen Summe vorgefunden.

⛐ **Gerettet.** Sonntag mittag lief vor dem Erbdrostenhof ein Kind in ein die Salzstraße herunterkommendes Auto. Durch die Geistesgegenwart des Lenkers, der den Wagen sofort zum Stehen brachte, wurde das Kind nur eben von dem Vorderrad erfaßt und trug anscheinend keine erheblichen Verletzungen davon.

♂ **Gute Beute.** Einer Dame aus Solingen wurde am hiesigen Hauptbahnhof auf dem Wege vom Bahnsteig 2 bis zur Vorhalle die Geldtasche aus der Handtasche gestohlen. In der Geldtasche befand sich ein größerer Geldbetrag. Die Bestohlene hat auf die Wiedererlangung ihres Eigentums eine Belohnung ausgesetzt.

-+- **Blutige Schlägereien.** In einer Wirtschaft an der Jüdefelderstraße brach zwischen mehreren Gästen ein heftiger Wortwechsel aus, in dessen Verlauf ein Beteiligter derart schwere Kopfverletzungen erhielt, daß er zum Clemenshospital geschafft werden mußte. Nach den Aussagen mehrerer Augenzeugen soll der Verletzte die Schuld an dem Vorfall selbst tragen. — Auf dem Domplatz wurde eine Person bei einer Schlägerei erheblich am Auge und an der Nase verletzt. — Auf der Ludgeristraße war ebenfalls ein Streit zwischen einigen Nachtschwärmern ausgebrochen. Eine Person erlitt eine blutende Kopfverletzung. Als die Polizei einschritt und die Personalien der Radauhelden feststellte, überfiel der Übeltäter noch einmal sein Opfer und brachte ihm mit einem Schlüssel weitere schwere Verletzungen am Kopf bei. Die Namen konnten in allen Fällen festgestellt werden.

⊙ **Autounfall.** Gegen 11,15 Uhr lief gestern auf der Salzstraße von einem Personenauto ein Hinterrad ab. Das Rad rollte auf den Bürgersteig und in das Schaufenster des Schokoladengeschäfts A. Die Schaufensterscheibe wurde völlig zertrümmert. Eine zufällig vorbeigehende Dame wurde durch das Rad zu Boden geschleudert und trug anscheinend schwere innere Verletzungen davon. Sie mußte mit dem Krankenwagen zum Clemenshospital geschafft werden

-+- **Kleine Nachrichten.** Am Freitag nachmittag brach auf der Mühlenstraße ein Kaminbrand aus. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer in kurzer Zeit gelöscht werden. — In einem Wartesaal des Hauptbahnhofs wurde ein auswärtiger Reisender von Herzkrämpfen befallen, so daß er mit dem Krankenwagen zum Clemenshospital geschafft werden mußte. — Gegen ½3 Uhr nachts wurden Hausbewohner an der Hittorfstraße durch das Klirren einer zertrümmerten Fensterscheibe geweckt. Da der Besitzer annahm, es sei geschossen worden, verständigte er die Polizei. Nachforschungen verliefen erfolglos. Anscheinend handelt es sich um einen Bubenstreich. — Eine große Schaufensterscheibe wurde an der Hamburger Straße zertrümmert. Ein Schuljunge hatte leichtsinnigerweise einen Kieselstein fortgeworfen, ohne auf die Richtung zu achten.

## Aus der Provinz Westfalen.

ℌ **Sprakel,** 27. Febr. (Unsere Posthilfsstelle) am Bahnhof wird zum 1. März in eine Postagentur mit einfacherem Betrieb umgewandelt, der die Annahme von Postsendungen aller Art, der Verkauf von Wertzeichen und die Aushändigung der ankommenden gewöhnlichen Briefsendungen und Zeitungen an die Empfänger soweit sie sich zur Abholung einfinden, obliegt. Die neue Postagentur führt die Bezeichnung Sprakel (Kr. Münster, Westf.); sie gehört zum Landbestellbezirk der Postagentur (mit Vollbetrieb) in Gimbte (Westf.).

-+- **Saerbeck,** 26. Febr. (Der Kriegerverein) feierte am Mittwoch sein Winterfest, das den gewohnten schönen Verlauf nahm. Den Mitgliedern Leutnant a. D. Middeler, Amtmann Konermann und Antemann wurden dabei die ihnen verliehenen Auszeichnungen überreicht.

-+- **Ibbenbüren,** 25. Febr. (Beim Elternabend der Rektoratschule) begrüßte nach einem von den Lehrern Dr. Deiting und Rodenkirchen vorgetragenen Klavierstück der Vorsitzende Rektor Ströhmer die zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere Amtmann Dr. Müller und Gemeindevorsteher Berlemann, die Pfarrer Pricking und Steinwald, sowie die Mitglieder des Elternbeirats. Ehrende Nachrufsworte widmete er dem im verflossenen Jahre verstorbenen Vorsitzenden des Elternbeirats, Obergsekretär Weber, der mit seltener Opferwilligkeit und Liebe seines Amtes gewaltet. Der weitere Verlauf des Abends bot viel des Unterhaltenden und Erheiternden.

-+- **Rheine,** 26. Febr. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) erhielt der Arbeiter Wilhelm Kies vom Schöffengericht in Münster ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus.

-+- **Schöppingen, Kreis Ahaus,** 26. Febr. (Gewalttätige Jagdfrevler.) Am 8. Dezember 1926 wurden der 40jährige Invalide Heinrich G. und der 19jährige Gärtnereiarbeiter Wilhelm Sch. in dem Jagdbezirk des Landwirts Schulze Hillert mit Frettchen und Schlingen für den Kaninchenfang angetroffen. Der zur Ausübung der Jagd berechtigte Schulze Hillert überraschte die beiden Männer, die sofort ihr Heil in der Flucht suchten. Es gelang dem Landwirt, den Invaliden G. zu stellen. Dieser wurde nun gewalttätig und schlug mit seinem eichenen Handstock nach dem Landwirt. An diesen Mißhandlungen beteiligte sich auch der junge Sch. Erst als dem Landwirt Hilfe kam, ließen die beiden von ihm ab und versuchten zum zweiten Male zu fliehen. Nun hatten sich die Übeltäter vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Jeder erhielt eine Strafe von 10 Mark wegen Übertretung der feld- und forstpolizeilichen Bestimmungen und wegen schweren Jagdwiderstandes 3 Monate Gefängnis.

⊙ **Ahaus,** 26. Febr. (Unüberlegte Äußerung.) Der Händler Heinrich L. aus Ahaus hatte sich vor dem münsterischen Schöffengericht wegen grober Beleidigung zu verantworten. Auf einer seiner Fahrten in die Umgebung von Ahaus reichte die Karte, die er gelöst hatte, nicht bis zu der Station, zu der er wollte. Er mußte deshalb nachlösen. Die Schuld der falschen Fahrkarte schob er dem Eisenbahnassistenten zu, der an dem Tage den Schalter bedient hatte. Bei der Rückkehr nach Ahaus stellte L. den Beamten sofort zur Rede und beleidigte ihn schwer. Und das alles um 40 Pfg., um die er sich geschädigt glaubte. Vor Gericht gab der Beamte an, daß er beim Kassenabschluß keinen Überschuß gehabt habe, also auch keine Fahrkarte von geringerem Werte für höheren Betrag verkauft haben konnte. Das Gericht hielt eine Geldstrafe von 20 Mark für hinreichend. Es erkannte ferner auf Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils durch den Beleidigten.

⚘ **Dorsten,** 24. Febr. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Abänderung des Marklandgeldtarifes wurde zugestimmt. Von einer geringfügigen Grenzberichtigung mit der Gemeinde Kirchhellen wurde zustimmend Kenntnis genommen. Zur Förderung des Wohnungsbaues hat die Stadt in letzter Zeit in 22 Fällen für ein Darlehen bis etwa 65 Prozent der reinen Baukosten der Kreis- und Stadtsparkasse gegenüber die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Auch hier folgte einstimmig Zustimmung. Sodann hat die Stadt mit der Stadt Bottrop, der Gemeinde Kirchhellen und dem Landkreise Recklinghausen eine Vertragsgemeinschaft gebildet zur Erbauung einer Straßenbahnlinie von Bahnhof Bottrop über Kirchhellen—Dorsten nach Bahnhof Herwest-Dorsten. Die Anfertigung des Anlagekapitals haben die Beteiligten in vorgenannter Reihenfolge mit 55 Prozent, 10 Prozent, 25 Prozent und 10 Prozent übernommen. Wenn auch die Linie noch nicht sofort erbaut wird, so ist doch mit der Bildung der Vertragsgemeinschaft der erste wichtige Schritt getan. Einstweilen ist auf der Strecke, auf der jetzt ein Autobus verkehrt, eine weitere Hin- und Rückfahrt eingelegt, und die Wagen wurden bisher gut benutzt. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte deshalb auch der Bildung der Vertragsgemeinschaft einstimmig zu. Damit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In geheimer Sitzung wurde dem Ankauf der Lüningschen Besitzung an der Alleestraße — früheres Burgkonvikt — für die Summe von 63 000 Mark zugestimmt. Weiter erfolgte Zustimmung zu dem Verkauf von 5 Zweifamilienwohnungen als Heimstätten. Gegen die Wahl von drei Studienräten an das Gymnasium der Realschule waren Einwendungen nicht zu erheben. Es sind dies die Herren Studien-Assessor Brzoska, Lansing und Studien-Rat Schauerts vom Ursulinenkloster. Die weitere Wahl eines Studienrates evangelischen Glaubens ist öffentlich ausgeschrieben. Zwei Studienassessorstellen an der Realschule wurden in Ratsstellen umgewandelt. Die anderen beiden Stellen werden durch das Ausscheiden der Studienräte Professor Dr. Weskamp und Professor Mussen frei.

-+- **Hamm,** 26. Febr. (Der Revolver als Verräter.) Vor einer Reihe von Jahren wurde in Lippborg die Frau Landwirt Gesemeier an einem Sonntag von Kirchgängern auf der Gemeindestraße unweit ihrer Wohnung mit schweren Verletzungen aufgefunden, denen sie bald darauf erlag. Die Untersuchung ergab, daß Räuber ihr Haus durchstöbert, das Geld geraubt, die Frau genebelt und ein Stück mitgeschleift hatten. Die Mörder hat man nicht ausfindig machen können. — Etwa ein Jahr später wurde der Kötter Bellenberg-Grünnewig und dessen Tochter von 21 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Vater war im Sessel sitzend erschossen, die Tochter erwürgt worden. Auch hier hatten die Mörder das Bargeld mitgenommen. Von den Mördern konnte man keine Spur finden. Jetzt sind der Händler R. aus Hamm und dessen Schwiegersohn in Haft genommen worden, weil auf sie der Verdacht gefallen ist, die Morde verübt zu haben. Sie haben als Händler und Aufkäufer die Gegend viel besucht. Bei einem der Festgenommenen wurde ein alter Revolver des ermordeten Bellenberg-Grünnewig gefunden.

tu **Dortmund,** 26. Febr. (Eröffnung der Kraftfahrschule.) In dem städtischen Hause Südwall 12 fand gestern abend eine Besichtigung der von der Kraftverkehrs-A.-G. Westfalen eingerichteten Fahrschule statt. Der Vorstand begrüßte zunächst die sehr zahlreich erschienenen Gäste und wies auf die Entstehungsgeschichte der Kraftverkehrs-A.-G. Westfalen hin. Diese wurde im Jahre 1925 von der Provinzialverwaltung, den Stadt- und Landkreisen und den westfälischen Industrie- und Handelskammern gegründet, um den Kraftverkehr in den Provinzen zusammenzufassen und zu fördern. Als reiner Dachgesellschaft sind ihr alle 19 kommunalen Kraftverkehrsgesellschaften der Provinz angeschlossen, die Omnibusverkehr auf einer Streckenlänge von 1098 Kilometer betreiben und im Jahre 1926 vier Millionen Kilometer gefahren haben. Jetzt hat sie in eigener Verwaltung eine Fahrschule in Dortmund errichtet, die als Musterschule betrieben werden soll.

© **Dortmund,** 27. Febr. (Ein eigenartiger Unglücksfall.) Auf eigenartige Weise kam der in Huckarde wohnhafte 22jährige Bergmann Josef Sträter gestern abend zu Tode. Sträter besuchte mit einigen Kameraden, nachdem er an einem Preiskegeln teilgenommen hatte, die Wirtschaft Schneider in Huckarde und begab sich dann für eine kurze Zeit in den Hof. Hier wurde er nach einer Weile mit dem Halse zwischen zwei Brettern des Hofzaunes eingeklemmt, bewußtlos aufgefunden. Vermutlich hat er sich nach plötzlich eingetretenem Unwohlsein an dem Zaune aufrecht zu halten gesucht und ist dann infolge eines Schwächeanfalles zusammengebrochen und mit dem Hals zwischen zwei Bretter des Zaunes geraten. Die Kriminalpolizei entsandte sofort einige Beamte der Mordkommission nach Huckarde, die an Ort und Stelle die Ermittlungen aufnahmen. Die Prüfung des Sachverhaltes ergab zweifelsfrei das Vorliegen eines Unglücksfalles. Der Tod ist infolge Abschnürung der Blutgefäße eingetreten. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Sträter litt zeitweise an epileptischen Anfällen.

-+- **Dortmund,** 25. Febr. (Ein ungebetener Gast.) Schon lange vor dem Kriege gefiel es dem Schneider Jakob Rückeisen nicht mehr in seiner russischen Heimat, weshalb er beschloß, einmal nach Deutschland zu gehen, denn hier ließ es sich nach seiner Ansicht besser leben. Aber bald geriet er mit den deutschen Gesetzen in argen Konflikt, in Berlin wurde er wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle mit erheblichen Gefängnisstrafen belegt, nach deren Verbüßung er seine Schritte nach Köln lenkte, wo er wiederum Diebstähle beging. Jetzt gab es aber mehrjährige Zuchthausstrafen. Der Staat sah nun ein, daß dieser Ausländer in Deutschland höchst lästig wurde und verwies ihn des Landes. Wenn R. auch mehr dem Zwange als dem eigenen Triebe gehorchend von Deutschland Abschied nahm, so hielt es ihn doch nicht lange in Rußland. Und als der Krieg zu Ende war und sich der Strom der Fremden über Deutschland ergoß, tauchte auch er auf einmal in Berlin wieder auf. Ohne Paß hatte er bei Kaltowitz die Grenze überschritten. In Berlin wandte er sich an die „Internationale Paßbeschaffungs-Zentrale" und erstand einen österreichischen Paß auf den Namen „Heinrich Lemke" mit einem französischen und italienischen Visum. Dann sah und hörte man lange Zeit nichts mehr von ihm, bis er im vorigen Jahre auch der Stadt Dortmund einen Besuch abstattete. Seine internationalen Verbindungen scheinen weit zu reichen, denn er war im Besitze von 20 Dollars, die er am 30. Dezember v. J. bei der Reichsbankfiliale einwechseln wollte. Am Einzahlungsschalter lieferte gerade ein Bote der Castroper Bank einen größeren Geldbetrag ab, bei dem sich auch einige Tausendmarkscheine befanden. Diese Gelegenheit benutzte Rückeisen, flugs aus einem dort liegenden Packen einen Tausendmarkschein herauszuziehen, um sich dann, als sei nichts geschehen, dem Ausgang zuzuwenden. Doch der Kassenbote hatte den Diebstahl bemerkt, sprang dem Russen nach und faßte ihn beim Kragen. Als der Dieb noch leugnen wollte und krampfhaft die rechte Hand, in der er den Tausendmarkschein zusammengeknüllt hatte, zuhielt, bekam der Bote Zorn, verabreichte dem Widerspenstigen eine gehörige Tracht Prügel und lieferte ihn der Polizei ab. Der Tausendmarkschein kam schließlich auch wieder zum Vorschein. Jetzt stellte sich auch heraus, daß Rückeisen sich mit falschen Ausweispapieren unbefugterweise in Deutschland aufhielt. Er mußte sich nunmehr vor Gericht verantworten. Während der Staatsanwalt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis beantragte, erkannte das Gericht auf nur 4 Monate Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht, wohl aus der Erwägung heraus, daß dem Staate viel mehr damit gedient ist, diesen ungebetenen Gast sobald wie möglich loszuwerden, als ihn so lange auf Staatskosten zu unterhalten.

© **Hörde,** 25. Febr. (Ein kleiner Lebensretter.) Ein kleiner Lebensretter stellte sich hier den Passanten und Anwohnern der Langestraße vor. Der vierjährige Sohn des Kaufmanns M. befand sich mit seinem dreijährigen Schwesterchen beim Spiel auf der Straße, als plötzlich ein Lieferwagen einer Dortmunder Firma in raschem Tempo die Langestraße heruntergefahren kam. Während der Knabe zur Seite ging, hatte das Mädchen nicht auf die Huppensignale des Autos geachtet und blieb ruhig auf dem Fahrdamm. Da es auch nicht auf den Warnungsruf des Bruders hörte, sah dieser sich veranlaßt, das Schwesterchen unter eigener Lebensgefahr zu retten. Er versuchte noch im letzten Augenblick das Schwesterchen zur Seite zu drücken, als er selbst von dem Wagen hart gestreift und auf das Pflaster geschleudert wurde. Er wurde von Passanten in die elterliche Wohnung getragen, wo außer einer Kopfwunde ein Armbruch bei dem kleinen Lebensretter festgestellt wurde.

○ **Bochum,** 27. Febr. (Das Urteil im 3. Bochumer Darlehnsschwindelprozeß.) Der dritte im Gesamtrahmen der Riesendarlehensschwindelaffäre aus dem Jahre 1919 stehende Darlehensschwindelprozeß wurde nach sechstägiger Verhandlung beendigt. Er richtete sich gegen den Inhaber der Darlehnsschwindelbank Fritz in Hamburg, welcher wohl an 300 Vermittler in allen Teilen Deutschlands, so auch im gesamten Westdeutschland hatte, die ihm die Opfer zuführen mußten. Die gerichtliche Untersuchung ging bis auf das Jahr 1919 zurück, in die Zeit der großen Darlehnsnot der heimkehrenden Soldaten aus dem Felde. Die Anklageschrift bezeichnete das Unternehmen des Angeklagten Fritz als das größte deutsche Darlehnsschwindlergeschäft und Hamburg als die Zentrale der Darlehnsschwindlerbanken. Wohl mehrere 1000 Zeugen an fast allen deutschen Amtsgerichten wurden vernommen. Leider mußte gegen eine große Zahl der Vermittler der Hamburger Darlehnsschwindlerbank wegen Verjährung Einstellung des Strafverfahrens erfolgen. Der Angeklagte Fritz ist bereits wegen Betruges und auch wegen Erpressung zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden. In einem vorgefundenen und beschlagnahmten Briefe bemerkte Fritz, daß sich seine Kundschaft erstrecke „von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt". Für die Zeit von Anfang April bis Ende Juli 1910, also in knapp vier Monaten wurden insgesamt 4500 Darlehnsanträge mit einer Gesamtsumme von 8 900 000 Mk. an Darlehn ermittelt, denen ausgezahlte Darlehn nur von 14 000 Mark gegenüberstehen. Die zu zahlenden Auskunftsgebühren richteten sich staffelweise nach der Höhe der gestellten Darlehn. Der Gutachter berechnet die Summe der von April bis Ende Juli 1919 eingegangenen Pauschalgebühren auf 31 408 Mark. Die Beweisaufnahme führte den Nachweis, daß man es hier mit einem auf Schwindel aufgebauten Unternehmen zu tun hat, das eine große Zahl von Darlehnssuchern aus unbemittelten Ständen um mehr oder minder hohe Summen betrogen hat. Der Staatsanwalt beantragte gegen Fritz wegen rückfälligen Darlehnsbetruges und wegen Wuchers eine Gesamtzuchthausstrafe von zwei Jahren und fünf Jahren Ehrverlust. Das Gericht erkannte gegen Fritz unter mildernder Beachtung seines hohen Alters und der langzurückliegenden Zeit wegen fortgesetzten Betruges auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monate bei Anrechnung der einjährigen Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe wurde ihm Strafaussetzung zugebilligt bei dreijähriger Bewährungsfrist, jedoch unter der Bedingung, daß er innerhalb eines Jahres die auf ihn fallenden Kosten des Gesamtverfahrens entrichtet, die eine enorme Höhe haben bei der gewaltigen Zahl der von den deutschen Amtsgerichten vernommenen Darlehnsopfer. Die angeklagten Vermittler kamen mit Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten davon.

## Aus den Nachbar-Provinzen.

♂ **Salzkotten,** 26. Febr. (Dienstjubiläum.) Am 1. März kann unser Amtmann Darup, ein gebürtiger Münsteraner, auf eine 25jährige Dienstzeit als Amtmann im Kreise Büren zurückblicken. Am 1. März 1902 mit der Verwaltung des Amtes Datteln beauftragt, hat er am 1. Juli 1904 das Amt Wünnenberg in Fürstenberg und am 1. März 1918 das Doppelamt Boke-Salzkotten übernommen. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstaltet die Amtsvertretung eine kleine Feier und im Anschluß daran ein gemeinsames Essen.

⊙ **Freren,** 26. Febr. (Der M.-G.-V. „Lyra") feierte Mittwoch sein 16. Stiftungsfest. Den zahlreich erschienenen Gästen wurde ein auserlesenes Programm geboten. Schön gelungene gesangliche Darbietungen wechselten mit sorgfältig ausgesuchten Musikstücken der Erdbrinkschen Kapelle ab. Für den Humor sorgte der zweiaktige Schwank „Dör de Blome", der reichen Beifall erntete. Ein flottes Tanzkränzchen bildete den Schluß des Abends.

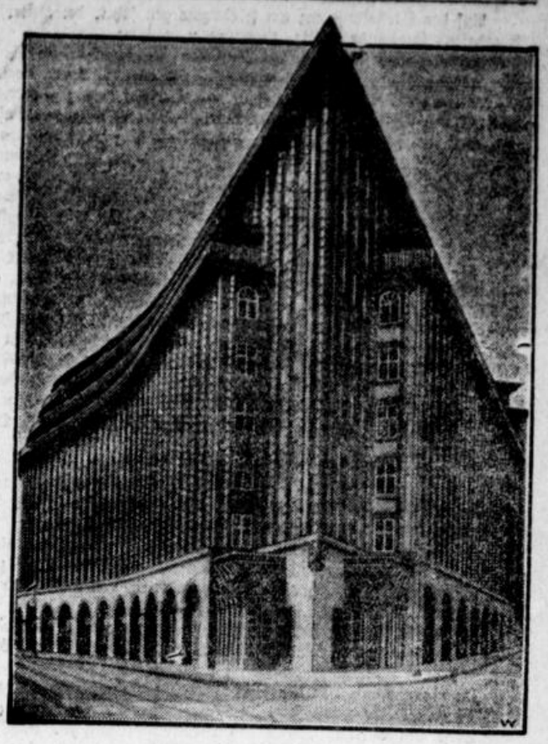
⚘ **Goch,** 25. Febr. (Wegen Unterschlagung von Erwerbslosengeldern) auf dem hiesigen Arbeitsamt hatten sich heute vor dem Clever Gericht Stadtsekretär Leo Petruschny, Stadtkassenbuchführer Franz Schmidt und Verwaltungsgehilfe Ernst Bücker, alle drei aus Goch, zu verantworten. Die Angeklagten waren geständig. Sie wollen gemeinschaftlich auf den Plan gekommen sein, Erwerbslosengelder zu unterschlagen, weil sie aus einer höheren Gehaltsgruppe nach der Inflation auf Grund des Spargesetzes eine Gruppe tiefer eingestuft worden seien. Hierdurch seien sie außerordentlich verärgert worden, besonders da sie eine große Arbeitslast zu bewältigen hatten. Im ganzen seien 1896 Reichsmark unterschlagen worden, die von ihnen geteilt wurden, sodaß jeder 632 Reichsmark erhalten habe. Nach der Gehaltserhöhung hätten sie die Unterschlagungen eingestellt, weil sie sich gesagt hätten, es sei Geld, das man nicht nehmen dürfe. Den Schaden haben die beiden ersten Angeklagten ersetzt. Bücker nach besten Kräften, da er Familie hat und fristlos entlassen worden war. P. und Sch. wurden nun wegen qualifizierter Beamtenunterschlagung und schwerer Urkundenfälschung und einfacher Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende hob bei Verkündung des Urteils hervor, daß bei der Stadtverwaltung in Goch nicht sachgemäß gearbeitet worden sei und Betrügereien vorgekommen seien, unter denen die Beamtenmoral gelitten habe. Die beantragte Strafaussetzung wurde abgelehnt, da die Strafvollstreckung im öffentlichen Interesse liege.

⚘ **Düsseldorf,** 27. Febr. (Tödlicher Unglücksfall.) Heute morgen wurde im Kaiserteich gegenüber dem Ständehaus der Polizeioberleutnant Mündelein tot aufgefunden. Die Feststellungen haben ergeben, daß Mündelein nachts auf einem Revisionsgang die Teichböschung in den Ständehausanlagen betreten hat, auf dem nassen, schlüpfrigen Hang ausgeglitten und ins Wasser gerutscht ist. Mündelein, dessen Ernennung zum Polizeihauptmann unmittelbar bevorstand, hinterläßt eine Witwe und sechs Kinder.

⊡ **Düsseldorf,** 27. Febr. (Mord.) Heute früh wurde im Hausflur eines Hauses in der Kölner Straße die Leiche einer etwa 22 Jahre alten Frau gefunden, die Merkmale eines gewaltsamen Todes aufwies und anscheinend das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechens geworden ist.

**Das große Projekt der Aggertalsperre gesichert.**

⚘ **Gummersbach,** 26. Febr. Nachdem die in Frage kommenden Instanzen ihr Einverständnis zu dem großen Projekt der Aggertalsperre erklärten und auch die finanzielle Durchführung als Notstandsprojekt gesichert erschien, wurde der Entwurf der Kölner Aufsichtsbehörde vorgelegt, die auch einen entsprechenden Verleihungsbeschluß ausfertigte. Die Sperrstelle liegt unterhalb der Provinzialstraße Derschlag—Meinerzhagen. Das Staubecken hat ein Fassungsvermögen von 2,5 Millionen Kbm., die Tiefe an der Sperrmauer beträgt an der tiefsten Stelle 40 Meter. Insgesamt werden etwa 151 Hektar Gelände überstaut. Etwa 20 Gehöfte und die Ortschaften Becke, Brandenbruch, Deitelbach und Bruch fallen weg. Die Sperrmauer hat eine Höhe von 46,60 Meter, eine Sohlenbreite von 33,70 Meter und eine Länge von 32 230 Meter, die Breite der Mauer ist 6,50 Meter. Die Straßenverlegungen sind ebenfalls in mehreren Fällen nötig. So wird die Straße Derschlag—Meinerzhagen mit etwa 3,2 Klm. Länge in das Staubecken hineinkommen. Wie die neue Straße geführt wird, ist noch nicht entschieden, da sich hier noch gegenseitige Meinungen der Bewohner gegenüberstehen. Das Talsperrenkraftwerk wird in Dümminghausen angelegt. Das Werk selbst soll etwa 1130 PS. leisten können. Man rechnet in Verbindung mit dem zu errichtenden Treibwerk mit einer durchschnittlichen Leistung von 2.7 Millionen Kilowattstunden. Man rechnet ferner damit, daß die Strompreise hinter dem jetzigen Preis des Kreiselektrizitätswerkes zurückbleiben. Mit der Anlage des Zwischenverkehrs für die Ortschaften hat man teilweise schon begonnen. Die Bedeutung einer solchen Talsperre ist für das ganze Oberbergische nicht zu unterschätzen. Die Bauzeit der Sperre wird auf rund 3 Jahre geschätzt, und es können Hunderte von Erwerbslosen auf lange Frist beschäftigt werden. Die Finanzierung kann als gesichert gelten. Natürlich konnte ein solches Projekt, dessen Kosten Millionen ausmachen, nur mit wesentlicher Unterstützung des Staates in Angriff genommen werden.



Schöne deutsche Bauten.

In Hamburg haben die großen Handelsfirmen nach dem Kriege Kontorhäuser gebaut, die die neue Bauform zeigen. Eines der interessantesten ist das in den Jahren 1922—23 erbaute Chilehaus, dessen Ecklösung durch gleichlaufende Kurven noch stärker hervorgehoben ist. Die Pfeilerfassaden und die Plastik sind aus verglasten Ziegeln, sogn. Klinker, Gesimse und Innenkonstruktion aus Beton.

## Vermischtes.

* **Eine Kindertragödie in Berlin-Moabit.** Berlin, 27. Febr. Von einem überaus tragischen Geschick wurde heute vormittag ein Ehepaar in Moabit betroffen. Wie ein Spätabendblatt meldet, spielten, während die Eltern zur Beerdigung ihres jüngsten Kindes auf dem Friedhof weilten, zwei ihrer Kinder mit Streichhölzern, wobei die Betten Feuer fingen. Durch den Rauch fanden die beiden Kinder den Erstickungstod.

* **Falsche Traveller-Schecks.** Berlin, 27. Febr. Zwei österreichische Staatsangehörige haben falsche Traveller-Schecks über 100 Dollar der National City Bank in Newyork hier in Umlauf gesetzt. Das Scheckbuch ist ihnen durch Taschendiebstahl in die Hände gefallen und sie haben die Schecks so umgefälscht, daß sie zu ihren falschen griechischen Pässen auf die Namen Georg Joakimian und David Kop passen. Die durch die Bank verhängte Sperre ist durch diese Fälschung unwirksam gemacht worden, so daß die Schecks bisher überall anstandslos honoriert worden sind

* **Schwerer Autounfall.** Tübingen, 28. Febr. Bei Wannweil überschlug sich infolge Versagens der Steuerung ein Lastauto. Dabei wurde eine Dame so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Außerdem wurde eine Person schwer und eine andere leicht verletzt.

* **Raubüberfall.** Breslau, 27. Febr. Am 25. Februar gegen 8½ abends wurden eine Handelsfrau und eine Arbeiterin aus Tiefensee Kr. Dimptsch, als sie mit einem einspännigen Fuhrwerk heimwärts fuhren, auf der Landstraße von zwei jungen Männern überfallen, mit starken Knüppeln geschlagen und dabei erheblich am Kopf verletzt. Alsdann wurde die Handelsfrau vom Wagen gezerrt, zu Boden geworfen, nochmals mit einem Messer an beiden Armen schwer verletzt und ihre Geldkasse mit 700 Mark geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Mit dem Auto in den Rhein.** Mannheim, 28. Febr. Am Sonntagnachmittag fuhr an der Böschung des Neckar ein Tagameter in den Rhein. Die Insassin ertrank.

* **Nächtlicher Besuch im Warenhaus.** Basel, 28. Febr. Ein Zürcher Warenhaus wurde in der Nacht zum Sonntag von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe verschafften sich durch Aufsprengen und Eindrücken von Türen Einlaß in die Direktionsräume und öffneten dort mit einem Azetylen-Schneideapparat den Geldschrank. Es fielen ihnen etwa 8800 Franken in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Schiffsunfälle im Atlantischen Ozean.** Paris, 28. Febr. Nach Meldungen aus englischer Quelle haben sich im Atlantischen Ozean mehrere Schiffsunfälle ereignet. Ein französischer und ein griechischer Dampfer sind gesunken. Von den beiden Schiffsbesatzungen konnte nur ein Matrose gerettet werden. Wie weiter gemeldet wird, hat der deutsche Dampfer „Phöbus" die Mannschaft eines französischen Schoners aus Seenot gerettet.

* **Hohe Auszeichnung.** Kommerzienrat Ernst Stahl, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Verlages Josef Kösel u. Friedrich Pustet K. G., München, der frühere Eigentümer der J. J. Lentnerschen Buchhandlung, wurde von Sr. Heiligkeit dem Papst mit dem Ritterkreuz des Piusordens ausgezeichnet. Diese, mit dem persönlichen Adel verbundene hohe Auszeichnung darf als ein Ausdruck ganz besonderer Anerkennung für die vielen Verdienste des Kommerzienrats Stahl gewertet werden. Der Apostolische Nuntius Vasallo di Torregrossa hat mit einem vom Kardinal-Staatssekretär Gaspari gefertigten apostolischen Handschreiben die Ordensinsignien gestern Kommerzienrat Ernst Stahl in seiner Wohnung persönlich überreicht.

Winkelmann
Tel. 4185
Anna,
Kaffee
zahlen?"
Radebeul,
Winkelmann
Kaffee die
ohne jeden
Kaffees.
Anleihe
Einhaltung einer
ist am 1. Juni 1927
für das Anleihe
Juni 1927. Der
Hamburg und
in Hamburg
und der Zinsscheine
Winkelmann
r9308e
Behandlung von
beim hanseatischen
ihrer Entscheidung
Art 37 der Durch-
wertungsgesetz ge-
bestimmten Fest
angesetzten
Mk
Mk
Mk
Mk
6353r
Gewinne.
30 Pfg. extra)
Nachnahme
Postanweisung)
Tel. 4185
57
C. Niemer).
Wtlbg.
Stavia
Schweiz)
Ferienkurse
August r8822y)

## Der Flugplan der Luftverkehr-A.-G. Westfalen (Welu) für die Sommerflugperiode 1927.

Auf der Pressekonferenz am Freitagmorgen führte der Leiter des Flughafens Dortmund, Major Sommer, u. a. aus:

Nachdem der Flugplan der Deutschen Lufthansa A.-G. für die Sommerflugperiode 1927, die voraussichtlich am 16. April beginnt, annähernd feststeht, kann festgestellt werden, daß die Luftverkehrs-A.-G. Westfalen mit den Flughäfen Dortmund und Münster günstige Verbindungen nach allen Verkehrszentren des In- und Auslandes erhalten hat. Besonders ist die günstige Verbindung nach Hamburg—Kopenhagen auf der großen internationalen Strecke Kopenhagen—Hamburg—Dortmund—Köln mit direktem Anschluß nach Paris, Brüssel und London zu erwähnen, eine Strecke, die mit Großflugzeugen geflogen werden wird. Um den Wünschen aller großen Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und des verkehrspolitisch im Zusammenhang mit diesem Gebiete stehenden Köln, eine Morgenverbindung nach Berlin zu erhalten, gerecht zu werden, ist eine Morgenlinie Dortmund—Braunschweig—Berlin mit Großflugzeugen eingerichtet worden, zu der Sonderlinien von Köln, Essen und Düsseldorf nach Dortmund führen. Die Linie nach Mitteldeutschland hat direkten Anschluß nach Breslau—Gleiwitz erhalten, so daß, da die Linie nach Mitteldeutschland in Dortmund Anschluß an die Amsterdamer Linie hat, eine gute Verbindung von Amsterdam bis Oberschlesien besteht.

Weiterhin sind besonders die guten Verbindungen nach dem Süden hervorzuheben. Unter diesen sind 2 Strecken nach München, von denen eine nach Wien—Budapest weiter führt, und je eine nach Mannheim—Basel—Genf und Stuttgart—Zürich zu nennen.

Allgemein Wünschen entsprechend hat die Welu auch in diesem Jahre eine Wochenendverbindung nach Borkum—Norderney, die zehnmal während der Hauptbadesaison geflogen wird, von Dortmund aus eingerichtet.

Die Stadt Münster hat durch eine Morgenlinie gute Verbindung nach Köln, Frankfurt a. M., Fürth-Nürnberg, München, Wien, Budapest und nach Braunschweig—Berlin erhalten.

Da weite Kreise von der Bedeutung des Luftverkehrs überzeugt sind, da es außerdem besonders im Interesse der Industrie- und Handelskreise des östlichen Teiles des rheinisch-westfälischen Industriegebietes liegt, daß Dortmund seine Bedeutung als der östliche Ein- und Ausflughafen dieses Gebietes fest verankert, ist zu hoffen, daß sich die Oeffentlichkeit an der Förderung der Luftverkehrsinteressen Westfalens dadurch beteiligt, daß sie recht oft zu ihren Reisen die günstigen Luftverbindungen benutzt.

Die bisherigen Erfahrungen im Luftverkehr haben gezeigt, daß heute das Flugzeug als unbedingt sicheres Verkehrsmittel betrachtet werden muß; hinzu kommen die Vorteile der Zeitersparnis sowie die Billigkeit einer Luftreise. Im Gegensatz zu der Sommerflugperiode 1926 sind die Flugpreise für die Sommerflugperiode 1927 so niedrig gehalten, daß sie auf verschiedenen Strecken nicht höher sind als die Fahrtkosten 2. Klasse.

Im folgenden werden die Abflug- und Landezeiten auf den Flughäfen Dortmund und Münster bekanntgegeben:

Starts in Dortmund:

6,50 nach Braunschweig—Berlin. In Braunschweig Anschluß nach Hannover. In Berlin Anschluß nach Dresden, Prag, Wien.

6,50 nach Köln. In Köln Anschluß nach Frankfurt—Fürth-Nürnberg—München—Wien—Budapest. In Köln Anschluß nach Aachen. In Frankfurt Anschluß nach Stuttgart—Zürich.

12,10 nach Kassel—Erfurt—Halle-Leipzig. In Halle-Leipzig Anschluß nach Breslau—Gleiwitz. In Halle-Leipzig Anschluß nach Berlin. In Halle-Leipzig Anschluß nach Gera—Plauen.

12,35 nach Frankfurt a. M. In Frankfurt Anschluß nach Mannheim—Basel—Genf—Marseille—Barcelona—Madrid. In Mannheim Anschluß nach Stuttgart—München. In Frankfurt Anschluß nach Stuttgart—Zürich. In Frankfurt nach Saarbrücken.

13,55 nach Hamburg—Kopenhagen.

14,00 nach Köln. In Köln Anschluß nach Paris. In Köln Anschluß nach Brüssel—London. In Köln Anschluß nach Düsseldorf. In Köln Anschluß nach München-Gladbach—Krefeld.

15,10 nach Borkum—Norderney. Diese Linie wird nur zehnmal in der Zeit vom 25. Juni bis 29. August als Wochenendverbindung geflogen.

15,55 nach Essen-Mülheim—Amsterdam.

19,00 nach Düsseldorf.

19,00 nach Köln.

19,10 nach Essen-Mülheim.

19,55 nach Münster.

Landungen in Dortmund:

6,25 von Essen.

6,30 von Düsseldorf.

6,40 von Köln.

6,40 von Münster.

11,50 von Essen-Mülheim—Amsterdam.

12.20 von Borkum—Norderney. Diese Linie wird nur zehnmal in der Zeit vom 27. Juni bis 29. August an Montagen als Wochenrückflug geflogen.

13,35 von Köln. In Köln Anschluß von Paris. In Köln Anschluß von Brüssel London. In Köln Anschluß von Düsseldorf. In Köln Anschluß von München-Gladbach—Krefeld.

13,45 von Hamburg—Kopenhagen.

14,55 von Frankfurt a. M. In Frankfurt Anschluß von Mannheim—Basel—Genf. In Mannheim Anschluß von Stuttgart—München. In Frankfurt Anschluß von Stuttgart—Zürich. In Frankfurt Anschluß von Saarbrücken.

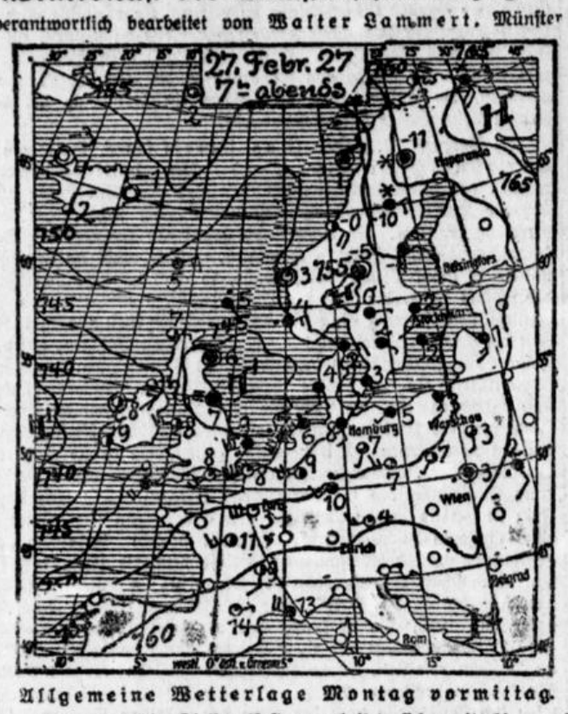
15,35 von Kassel—Erfurt—Halle-Leipzig. In Halle-Leipzig Anschluß von Breslau—Gleiwitz. In Halle-Leipzig Anschluß von Berlin. In Halle-Leipzig Anschluß von Gera—Plauen.

18,40 von Braunschweig—Berlin. In Braunschweig Anschluß von Hannover.

19,45 von Köln. In Köln Anschluß von Frankfurt—Fürth-Nürnberg—München—Wien—Budapest.

## Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster




Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Das ozeanische Tiefdruckystem arbeitet sich weiterhin nach Osten vor und hat in den letzten Tagen bereits recht kräftige Wirbelteile nach Mitteleuropa vorrücken lassen, die erhebliche Regenfälle brachten. Die Hauptstörung der Tiefdruckzone liegt noch auf dem Atlantik vor den britischen Inseln, eine neue Absplitterung tritt im Augenblick auf den Kontinent über und wird bald wieder einen Abschnitt schlechten Wetters beginnen lassen, dem ähnlich wie in den letzten Tagen wieder Besserung für einen Zeitraum folgt. Der Gesamtwitterungscharakter bleibt veränderlich bei milder, für die Jahreszeit zu warmer Temperatur.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag.
Fortdauer der wechselhaften Witterung.

Wetterlage Münster, Montag, den 28. Febr., 7 Uhr morgens.

Temperatur: 7,8 Grad Cels., höchste von gestern: 11,2 Grad Cels., tiefste der Nacht: 7,1 Grad Cels., Bodenwindrichtung: SSW., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter = 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: WSW.lich, Witterung: Heiter, Barometerstand: 753,2 Millim., fallend. Niederschlagsergebnis: 11,2 Millim. = 11,2 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter, Sicht bis: 15 Klm. Luftlinie.

Wintersportwetter.

**Münster**, 28. Febr. In sämtlichen Gebirgen herrscht Tauwetter, eine Änderung der Lage tritt zunächst nicht ein.

Der Rhein steigt.

**Lobeuz**, 28. Febr. Infolge des warmen Wetters der letzten Tage und der Schneeschmelze im Schwarzwald und in den Vogesen ist der Oberlauf des Rheins erheblich im Steigen begriffen. So stieg innerhalb der letzten 24 Stunden der Rhein in Hüningen um 0,63, in Kehl um 0,75, in Maxau um 0,54 und in Mannheim um 0,30 Meter. Auch die Nebenflüsse des Rheins bringen größere Wassermengen als gewöhnlich, so daß mit einem weiteren Steigen des Rheines gerechnet werden muß. Hochwassergefahr dürfte vorerst nicht bestehen.

Anschwellen der Schwarzwaldflüsse.

**Freiburg** i. Br., 27. Febr. Die milde Witterung, verbunden mit teilweise recht erheblichen Regenfällen, bewirkte ein starkes Anschwellen der Wasserläufe des südlichen Schwarzwaldes. Bis über 1000 Meter Höhe ist eine langsame Schneeschmelze eingetreten. Der Abfluß der vermehrten Wassermassen vollzog sich normal, so daß zur Zeit eine Hochwassergefahr nicht zu befürchten ist.

Wirbelsturm und Lawinenunglück in Frankreich.

**Wie die „Montagspost" berichtet, ging im Verlaufe eines furchtbaren Gewitters über die Touraine, besonders über die Stadt Tours, ein Wirbelsturm hinweg. Die Gewalt des Sturmes war so stark, daß viele Gebäude umgerissen wurden. In manchen Ortschaften wurden Dächer abgehoben und Hunderte von Metern weggeschleudert.**

**Wie dieselbe Zeitung weiter berichtet, wurde in der Nähe von Chambery eine Abteilung französischer Alpenjäger von einer Lawine begraben. 3 Soldaten wurden von den Schneemassen mitgerissen.**

## Vermischtes.

* ∴ **Heldenmütige Tat eines Signalwärters.** Ein Beispiel wahrhaft heroischer Aufopferung und Pflichterfüllung gab jüngst der 65jährige Signalwärter Henry Schumann, der wie ein Held auf seinem Posten sein Leben hingab, um Mitmenschen vor dem sicheren Tode zu retten. Dieser Signalwärter hatte die Gleise und Signale an der Broadway-Kreuzung der Long Island Bahn in Elmhurst, Queens zu bedienen. Als er, wie er es täglich tat, den Port Washington-Expreßzug passieren lassen wollte und er diesen schon heranbrausen hörte, sah er plötzlich zu seinem furchtbarsten Entsetzen ein Gefährt mit zwei Männern und zwei Frauen die Schienen kreuzen. Schumann erkannte sofort die ganze Größe der Gefahr, in der die Insassen des Gefährts schwebten. Er erkannte gleichzeitig auch die einzige Möglichkeit, Rettung zu bringen, wenn er sich selbst mitten auf die Gleise stellte und durch Schwenken einer roten Fahne den Lokomotivführer zum Halten veranlaßte. Obwohl er sich vollkommen darüber im Klaren war, daß auch ihm der sichere Tod drohe, wenn es nicht gelang, den Expreßzug rechtzeitig anzuhalten, vergaß dieser heldenmütige Mann nicht eine Sekunde lang seine Pflicht und handelte so, wie es ihm das Bewußtsein von der Schwere der Gefahr, in die seine Mitmenschen geraten waren, eingab. Mitten auf den Schienen stand er so, die rote Signalfahne schwenkend. Da sauste donnernd der Expreßzug heran. Blitzartig muß in dieser Sekunde das Hirn des Signalwärters erhellt haben, daß jede Sekunde längeren Verweilens auf den Schienen für ihn zum Verhängnis werde, und dennoch blieb er. Immer weiter signalisierte er, bis ganz kurz vor ihm der Lokomotivführer endlich das Signal sah. Für Schumann war es nun aber zu spät, sich in Sicherheit zu bringen, denn ehe er noch beiseite springen konnte, erfaßte ihn der Zug und schleuderte ihn in die Luft. Der Wagen aber war sicher über die Schienen gekommen. Als man dem auf den Gleisen liegenden Mann zu Hilfe kam, war er aber bereits tot. Der heldenmütige Signalwärter war auch sonst ein tüchtiger Beamter, der von seiner Gesellschaft wiederholt belobigt worden war. In unserer an heroischen Taten eigentlich armen Zeit verdient ein Heldenmut wie dieser durchaus bekannt zu werden.

* ○ **Der Mörder in der eigenen Schlinge gefangen.** Eine Lodzer Zeitung berichtet über einen Vorfall von grausiger Tragik, der sich bei Kamarowka ereignet hatte. Der Schultheiß des Dorfes, der zugleich Postverwalter war, hatte vor einigen Tagen einer Frau 5000 Dollar auszuzahlen, die sie von ihrem in Amerika lebenden Gatten erhalten hatte. Das Geld sollte ihr und ihren Kindern zur Überfahrt nach Amerika dienen, wo sich ihr Mann eine Lebensstellung geschaffen hatte. Am Abend desselben Tages, an dem sie in der Poststelle des Schultheiß das Geld erhalten hatte, klopfte der Schultheiß an ihre Tür und bat sie, ihn etwas ausruhen zu lassen, da er einen weiten Weg zurückgelegt hätte und müde sei. Die Frau öffnete arglos die Tür und ließ den Schultheiß ein. Kaum aber hatte dieser die Tür hinter sich geschlossen, bat er die Frau, ihm etwas zu essen und zu trinken zu geben. Als sie zu diesem Zwecke in die Küche ging, ging er ihr nach und sagte: „Du mußt mir sofort die 5000 Dollar geben, die du von mir erhalten hat oder ich töte dich und deine Kinder." Die Fr[illegible] bat und flehte, ihr das Geld zu lassen, aber der Schultheiß [illegible] unerbittlich. Die Frau übergab ihm schließlich das Geld und bat ihn, sie sofort zu verlassen. Der Schultheiß aber lächelte höhnisch und sagte: „Nein, mein Täubchen, du hast dich zwar sehr anständig benommen und darum will ich dein Blut nicht vergießen; du könntest mich aber doch anzeigen und darum sollst du sterben. Aber ich werde dich eines leichten Todes sterben lassen. Vorher wollte ich dich mit einem Messer erstechen, jetzt werde ich dich nur aufhängen." Im selben Augenblick warf er sich auf die zu Tode erschrockene Frau, fesselte sie mit starken Stricken, die er sich mitgebracht hatte. Dann befestigte er an einem Haken, der an der Decke war, eine Schlinge, um die Frau daran aufzuhängen. Weder der Jammer der Frau noch das der Kinder kümmerte ihn. Bevor er aber die Frau aufhing, steckte er selbst beide Hände hinein und sprang vom Stuhl, um zu sehen, ob die Schlinge auch fest zusammenziehe, da er, wie er später sagte, die Frau nicht unnütz quälen wollte. Da kam für die Frau die Erlösung. Die Schlinge war so vorzüglich angelegt, daß sie sich mit eiserner Gewalt um die Handgelenke des Schultheißen schlang, der jetzt selbst, in der Schlinge gefangen, an der Decke hing. Er stieß furchtbare Schmerzensschreie aus. Da die Frau aber gefesselt war, konnte sie ihm nicht helfen. Am nächsten Morgen sahen die Nachbarsleute der Frau die grauenhafte Szene. Der Schultheiß hing in tiefer Ohnmacht an weitausgereckten Armen in seiner eigenen Schlinge und die Frau lag gefesselt neben ihm am Boden. Nachdem er abgeschnitten worden war, wurde er ins Gefängnis gebracht, wo er erst nach vielen Stunden wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Frau war dem Wahnsinn nahe, als man sie von den Fesseln befreite. Gegen den Schultheiß wird Anklage wegen Raubes und Mordversuchs erhoben.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.


# Karneval 1927

## Die Luftschlange

## Das Fest der 10000 Masken

Die Columbine — Der Pierrot — Der Page — Der Ritter — Scheherzerade — Die junge Schachtel — Der Clown — Die Nacht der Märchen — Die Tänzerin.

Die Revue der Luftschlangen.

## Send in der Halle Münsterland

Karussell — Schiessbude — Teufelsrad — Verkaufsbuden — Die chinesische Pagode — Rutschbahn.

**Vornehme Weindiele.**
**Verkehrsturm mit Sektbar.**
**Größte Tanzdiele des Münsterlandes.**
**3 Musikkapellen.**
**Schönheitskonkurrenz**

**Prämiierung der schönsten Masken.**

Vielfachen Wünschen entsprechend, werden in der Garderobe elegante Dominos gegen mäßige Gebühr verliehen.

Es wird gebeten, karnevalistische Abzeichen zu tragen Kostum oder dunkler Anzug erwünscht.

**Montag, 28. Febr.**
**Beginn 7½ Uhr.**

**Des großen Andranges wegen wird auch am Dienstag der Luftschlangen-Abend stattfinden.**

Eintrittskarten zu 2.— Mk. sind an der Abendkasse zu haben.
Vorverkauf Reisebüro E. Vendel, G.m.b.H., Münster i. W., Salzstr. 57, Tel. 4185/86 und in der Halle Münsterland.

Unterstellung von Autos in geschlossener Garage, Zufahrtsstraße Albersloherweg. Fußweg besonders gekennzeichnet.

Halle Münsterland

Wir haben für den dortigen Bezirk die

## Allein-Vertretung

verbunden mit absoluter Selbständigkeit und garantiert sehr hohem Einkommen zu vergeben. Wir verlangen keine Fachkenntnisse, hingegen aber sicheres und gewandtes Auftreten, einwandfreien Ruf und entsprechende Umgangsformen. — Kapital ist nicht erforderlich. Wir zahlen die sehr hohe Provision sofort nach Eingang der Aufträge

Angebote unter H H 5007 an die Geschäftsst. d. Ztg. 19361g

## Ladenlokal

zirka 25 qm groß, in der allerbesten Geschäftslage,

**zum 1. April zu vermieten.**

Angebote mit Brancheangabe unter L L 307 an die Geschäftsstelle. *6455g

### Holz-Verkauf

in der Gemeinde Albersloh.

Im Forstort Nebbingheide, Distrikt 1 F des Reviers Grevinghof, nahe der Chaussee Albersloh—Sendenhorst, am Wege von der Station Alst zum Gute Grevinghof, kommen am

**Donnerstag dem 3. März 1927, 1 Uhr:**

30 Eichen, 16—30 Zmtr. Durchmess., 7—12 Meter lang, zu Bau- u. Schachtholz.
35 Eichenstämme u. Abschnitte, 30—60 Zmt. Durchm., bis 16 Mtr. lang, zu Schacht- und Schreinerholz.
15 Eschen und Eschenstangen (Stielholz).
12 Hainbuchen, Abschnitte von 15—25 Zmtr. Durchm., 7 Meter lang.
42 Rmtr. Eichen-Astholz, Riegelpfähle und Brennholz.
68 Rmtr. Buchen-Knüppel,
6 Nummern Laubholz-Reiser

öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Münster (Westf.), den 22. Februar 1927. Königstr. 46 a

Freiherrlich von Heeremansche Hauptverwaltung.

### Offene Wohnungen

Gut u. gepfl. möbl. Zimmer sehr ruh. **Wohn- und Schlafz.** (elektr. Licht u. Dauerbrenner) an solid. bess. Dauermieter, auch 1 od. 2 ebensolche Damen zum 1. 3. zu verm. Südstr. 77 u. *6450b

**Gut möbl. Zimmer,** Nähe Bahn-Ludgeriplatz, mit Schreibt., Chaiselong., elektr. Licht, Ofenheiz. u. sep. Eingang an nur bess. Herrn zum 1. 3. zu vermieten. *6433 Frie-Bendistr. 17. II.

**Großes, hübsch möbl. Zimmer** evtl. mit guter Pension zu verm. *6444 Brüderstr. 19. II.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Näh. Geschst. *6441

**Besseres möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee zum 1. 3. 27 zu vermieten. Kettelerstraße 47, parterre.

**Möbl. Zimmer** in sauberer Etage sof. zu vermieten. Sonnenstr. 57, 2. Etg. Ecke Hörsterstr.

**2 gut möbl. Zimmer** (1 m. 2 Betten), in ruh. Hause sof. oder später an sol. Herrn zu verm. Theissingstraße 7, I. Nähe Bahnhof.

**Gut möbl. Zimmer** 15 Nähe beider Bahnh., zu vermieten. Hansaring 1, 3. Etg.

Freundlich *6457 **möbl. Zimmer** zu vermieten. Augustastr. 65. I.

Frdl. **möbl. Zimmer** in bess. Hause sofort zu vermieten. Antoniusstr. 20. part.

In sehr ruhigem bess. Hause großes schön möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. Dettenstr. 10, 1. Etg. (Kreuzviertel). *6451g

**Gut möbl. Zimmer** Nähe Bahnh., zu verm. Martens, Leererstr. 8.

**Versetzungsh. sehr gut möbl. Zimmer** nur an bess. Herrn zu vermieten. Woldeckerstr. 10, 3. G.

**Gut möbl. Zimmer** mit Morgenkaffe zu vermieten. Graelstr. 59, 1. Etg.

Frdl. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pens. zu verm. vom Rinkstr. 11

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** in bess. Hause an 1 od. 2 Herren zu verm. Mit oder ohne Pension. Heisstr. 34, p.

### Gesuchte Wohnungen

Brautpaar sucht **2 bis 3 leere Zimmer** zum 1. 4. 27 od. später geg. Vorauszahlung der Miete od. Instandsetz. Offt. unter B B 277 an die Geschst. *6446

Kaufm. sucht Nähe Ludgeriplatz in besserem Hause **2 möbl. Zimmer** (Wohn- und Schlafz.), elektr. Licht u. Dauerbrenner erwünscht. Off. unter G G 304 an die Gesch.

**Gesucht** wird zum 15. 3. bezw. 1. 4. von alleinstehender Dame gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** wenn mögl. mit Badbenutzung. Offerten u. F F 02 an die Gesch.stelle bis. Bl. *

Wegen Umbau des Leitzingschen Haus, Bogenstr., suche ich für m. Filiale ein anderes **fl. Lokal.** 1. Lage Bedingung. * Bäckerei Busch, Telgte.

**Automobil-Anstellung** ab an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an d. Redaktion).

### Offene Stellen

für meinen größeren Privathaush. suche ich ein älteres, zuverläss. **— Mädchen —** aus guter Familie, das kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen vorhand. Gute Empfehl. Bedingung. Frau Baumeister Haverkamp, Hüls, Kr. Recklinghaus., Römerstr. 35. h3512)

Tüchtige, perfekte **Verkäuferin** für Kolonialwarenhandlung z. 15. März oder 1. April nach auswärts gesucht. Offert. unter G G 303 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *

Suche f. kl. herrschaftl. Haushalt (3 erw. Pers.) zu sofort ein älteres, in Küche u. Haushalt du chaus erfahrenes h3590c **Mädchen** mit guten Empfehlungen. Frau H. Bitzing Coesfeld, Daruperstr. 1

**Junges Mädchen** für Stenographie und Schreibmaschine als Anfängerin sofort gesucht. Angebote unt. C D 281 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. *6445

**Lehrlöchin gesucht.** Lehrzeit 1 Jahr, monatliches Kostgeld 30 Mark. (962) Hotel „Rheinischer Hof."

Auf sofort od. 15. 3. ein zuverlässiges Alleinmädchen gesucht. Haushalt 3 erwachsene Personen. Näh. Gesch. 1978

# CHEVROLET

**Ihr Vorteil ist es, wenn Sie sich zum Kauf eines CHEVROLET entschließen. Wenn Sie einen Wagen suchen, der Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Rentabilität infolge niedrigen Anschaffungspreises und geringer Betriebskosten besitzt, so kann für Sie nur ein CHEVROLET in Frage kommen.**

„..... Er übertrifft bei weitem die von ihm erwarteten Leistungen entgegen meinem anderen Wagen, den ich auch noch in Betrieb habe, mit welchem ich wenig zufrieden bin im Vergleich zu diesem Wagen und zur Preisgestaltung ....." so urteilt ein Chevrolet-Besitzer.

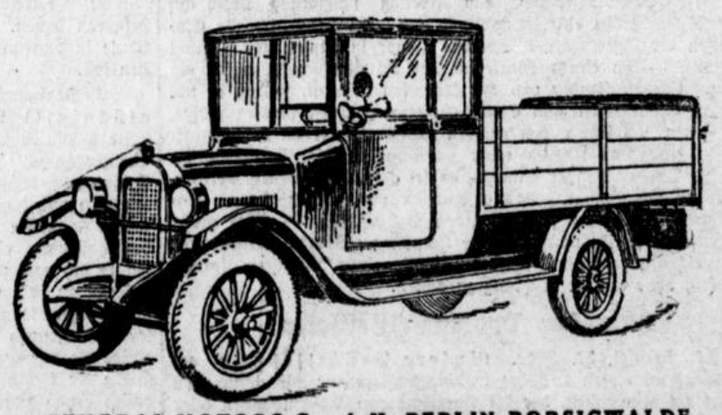
*Wenden Sie sich an den dortigen Chevrolet-Vertreter und lassen Sie sich den Wagen vorführen*

CHEVROLET

Autorisierter Vertreter:

**Westfalenwerk G. m. b. H., Münster i. W.**

Albersloherweg 43 Telephon 3318 19, 3281.



GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE